

# General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld  
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Elberfeld, Rathenaustr. 50  
Telefon: 7000-7007

Barmen  
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung: Barmen, Neuerweg 57  
Telefon: 714 und 4997

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Nr. 32 — 41. Jahrgang.

Dienstag den 8. Februar 1927

Einzelpreis 15 Pfennig.

## Die Dawes-Leistungen auf die Dauer undurchführbar. Eine amerikanische Ansicht.

TU. New York, 8. Febr. (Funkdruck.) Das zurücktretende amerikanische Mitglied Sterrett des Transferratschusses erklärte dem Präsidenten Coolidge Bericht über die deutsche Wirtschaftslage. Sterrett legte dem Präsidenten dar, was Deutschland auf Grund des Dawesplanes geleistet habe und welche in der Geschichte beispiellose Erholung es in den letzten Jahren erlebt habe. Deutschland sei imstande, auch seinen nächsten Dawesverpflichtungen nachzukommen, aber der Dawesplan sehe vor, daß es Jahr für Jahr, ein Menschenleben lang 625 Millionen Dollar Kriegsschulden zahle.

Das sei aber undurchführbar, und daher sollten die Weltmächte möglichst bald Deutschlands Endleistung festsetzen, was die bisherige Geistesverfassung verhindert habe. Allerdings habe die wirtschaftliche Einsicht zugenommen, wofür das Dawesabkommen ein erstes und Locarno ein weiteres Zeichen sei. Die Eigentumsverhältnisse und ihre Behandlung könnten in dieser Beziehung helfend wirken.

WTB. Berlin, 7. Febr. (Draht.) Der Bericht des Generalagenten für die Reparationszahlungen weist für Januar Einnahmeposten von insgesamt 94.666.666 RM. auf, womit sich die deutschen Leistungen zur dritten Annuität auf 464.079.640 RM. erhöhen.

## Zentrumsverurteilung über den disziplinwidrigen Dr. Wirth.

BB. Berlin, 8. Febr. Das Verhalten Dr. Wirths bei der Abstimmung über das Vertrauensvotum für die Reichsregierung wird wahrscheinlich am Sonntag sowohl den Reichsparteivorstand als auch den Reichsparteiausschuß des Zentrums beschäftigt. Unter der Überschrift „Geschlossenheit ist notwendig“, wendet sich die „Germania“ gegen das Verhalten Dr. Wirths. Wir befinden uns, so schreibt das Blatt, sicher in Uebereinstimmung mit der überwiegenden Mehrheit der Zentrumswähler, wenn wir der Hoffnung Ausdruck geben, daß das politische Gewicht, das die Zentrumspartei in dieser Realisation in die Waagschale zu werfen hat, fernerhin nicht durch Sonderaktionen gestört wird.

Die Dortmunder „Trenonia“ schreibt u. a.: Wir kennen Dr. Wirth und würden, wenn er für den Antrag gestimmt hätte, uns nicht im unklaren darüber gewesen sein, daß er innere Bemerkungen hätte überwinden müssen. Wir würden es auch wohl verstanden haben, wenn er der Abstimmung ferngeblieben wäre. Daß aber ein Zentrumsgesandter gegen ein von Marx geleitetes Kabinett stimmt, das über, schreibt doch die Grenze des Erträglichen. Jeder in der Partei hat es begriffen, daß Dr. Wirth im vergangenen Jahr wieder in die Zentrumstraktion zurückgekehrt ist, daß der Fall Wirth in dieser Weise beigelegt werden konnte. Jetzt haben wir einen neuen Fall Wirth. Mit seinem Nein hat sich der temperamentsvolle Politiker in einer entscheidenden Abstimmung von der Fraktion getrennt und zu der sozialistisch-demokratischen Opposition geschlagen, zu denjenigen, die dem Kanzler und Führer der Zentrumspartei, Marx, und seinen Mitarbeitern den schärfsten Kampf geschworen haben. An diesem Konflikt, den wir bedauern, kann die Partei selbstverständlich nicht passiv stehen und vorübergehen. Sie wird ihn ebenso ernstlich zu prüfen haben, wie sie sich um den ersten Fall Wirth bemüht hat.

## Die völkische Reichstagsfraktion vor der Auflösung?

BB. Berlin, 8. Febr. (Draht.) Infolge des Ausscheidens des Abgeordneten Rube aus der Deutschvölkischen Fraktion sind nunmehr auch Graf Reventlow, Jürgen von Amin und Stöhr aus der völkischen Fraktion des Reichstages ausgeschieden. Weitere Austritte sollen folgen. Man glaubt, daß bereits morgen dem Reichstagsrat Mitteilung von der Auflösung der Fraktion gemacht werde.

## Blutige Kämpfe in Lissabon.

Die Revolution greift von Oporto aus auf das ganze Land über.  
Tote und Verwundete in den Straßen der Hauptstadt.  
Außen- und Innenminister verhaftet.



Ein Blick auf Oporto.

### Eigener Drahtbericht.

GA. Lissabon, 8. Febr. Die von der Regierung gesteuerten verbreiteten Meldungen von der Beendigung der Kämpfe in Oporto haben sich nicht bestätigt. Im Gegenteil, die revolutionäre Bewegung hat nunmehr auf das ganze Land übergegriffen und in der Hauptstadt Lissabon gestern bereits blutige Ereignisse hervorgerufen.

Das „Echo de Paris“ veröffentlichte eine Agenturmeldung aus Madrid, wonach die Hauptstadt von den Aufständischen besetzt sei. Alle Straßen seien gefüllt mit Revolutionären, die sich aus Märschen, der republikanischen Garde, der Polizei und einigen Infanterie-Regimenten rekrutierten, und die die Rufe: „Es lebe die Republik!“, „Es lebe die portugiesische Verfassung!“, ausstießen. Der Kreuzer „Carvalho“ wurde von Lissabon befreit, habe von der Regierung Befehl erhalten, das Arsenal von Lissabon zu bombardieren, wo die Revolutionäre sich verschanzt hätten. Die Artillerie längs der Küste, deren Bedienungsmann-

schaften sich den Aufständischen angeschlossen haben, beantworteten das Feuer des Kreuzers. Bis jetzt zählte man unter der Zivilbevölkerung von Lissabon mehrere Tote und etwa 20 Verwundete. Die Angaben über die Verluste schwanken. Nach anderen Meldungen soll die Zahl der Getöteten höher sein.

Dem „Journal“ wird von der portugiesischen Grenze aus Madrid gemeldet, daß das revolutionäre Komitee, das unter dem Vorzeichen des Generals Siza steht, der gleichzeitig den Befehl über die aufständischen Truppen führe, an General Carmona ein Ultimatum gerichtet habe, in dem er aufgefordert werde, ein national-republikanisches Kabinett unverzüglich zu bilden und das verfassungsmäßige Regime wieder einzuführen.

Der „Matin“ bestätigt die Nachricht, daß in Lissabon 150 Personen, hauptsächlich Politiker und Journalisten, darunter auch die Minister für Inneres und Justiz, verhaftet worden seien.

Die Havas berichtet, daß die Lage in Oporto für die Regierung sehr gefährlich sei. Die Verhaftungen dort hätten den Kampf in Lissabon noch mehr gesteigert.

## Die Freundschaft zwischen China und Deutschland.

Eine Unterredung mit dem chinesischen Geschäftsträger in Berlin.

BB. Berlin, 8. Febr. In einer Unterredung mit einem Vertreter eines Berliner Blattes über die Ziele der chinesischen Zentralregierung in Bezug auf die chinesische Wirtschaft, daß die Zentralregierung im wesentlichen dieselben politischen Richtlinien verfolgen wie die verschiedenen Parteien und Mächte haben, nämlich die Durchsetzung der nationalen Ziele. Im Gegensatz zu einzelnen Parteien verfolge die Zentralregierung auf diplomatischem Wege ihr Programm durchzuführen. Die Verwirklichung, China könnte zerfallen, sei undenkbar. Der 1921 zwischen Deutschland und China abgeschlossene Vertrag, der sich von den früher mit ausländischen Mächten geschlossenen Verträgen gänzlich unterscheidet, habe den Grund zu einer aufrechten und wahren Freundschaft zwischen China und Deutschland gelegt, die auch auf kommerziellen Gebieten für Deutschland die günstigsten Folgen nach sich ziehe, so daß der Wert der deutschen Ausfuhr nach China bereits die Vorkriegshöhe weit überschreite. Auch besuchten die chinesischen Studierenden mit Vorliebe deutsche Hochschulen.

### Ablenkung der britischen Truppen von Shanghai?

WTB. London, 7. Febr. Der diplomatische Mitarbeiter des Star schreibt: In der heutigen Kabinettsitzung lagen besondere Informationen aus China vor. Die Frage der Ab-

lenkung der für Shanghai bestimmten Truppen ist wiederum erörtert worden, und wenn auch nicht mit einer sofortigen Entscheidung zu rechnen ist, so erscheint es doch als sehr wahrscheinlich, daß das Kabinett zur Bekämpfung seiner friedlichen Absichten schließlich einer Ablenkung der Truppenabstände nach einem anderen Hafen zustimmen wird, wenn inzwischen in der Lage in Shanghai nicht eine ernste Wendung eingetreten sein sollte.

### Niederlage der Kantontuppen?

WTB. Shanghai, 7. Febr. Nach einem sehr zuverlässigen Bericht haben die Streitkräfte des Marschalls Suntschuanfang die Stadt Tschuschu, einen vorgeschobenen Stützpunkt der kantonesischen Truppen, erobert und die Kantonesen zum Rückzug in südwestlicher Richtung gezwungen. Sollte sich dieser Erfolg bestätigen, so würde vorläufig jede Bedrohung Shanghais geschwunden sein.

### Einspruch der Mächte gegen die Entlassung Aglens.

WTB. Peking, 7. Febr. Das diplomatische Korps überreichte heute dem chinesischen Ministerium des Äußeren eine in freundschaftlicher Zone gehaltene Denkschrift, in der aber gegen die Entlassung des britischen Generalsinspektors der Seejöhle, Aglen, Einspruch erhoben wird.

## Die Selbsthilfe der Arbeitslosen

Das Versicherungsgesetz im Reichstagen

Gestern Montag beschäftigte sich der Reichstag noch nicht mit dem Reichshaushalt, sondern mit der Erwerbslosenversicherung. Der vorliegende Gesetzentwurf ist im Herbst 1925 veröffentlicht, aber erst am 16. Dezember 1926 vom Reichstagspräsidenten Dr. Brauns im Reichstag eingebracht worden. Der Arbeitsminister ist der Sache gegenüber. Die beschließende Parlamentsmehrheit ist eine andere geworden. Aber auch sie hat es nicht eilig. In dem neuen Programm heißt es: Die Regierung legt entscheidenden Wert darauf, daß der Entwurf eines Gesetzes über die Arbeitslosenversicherung aus Gründen des Etats des Reiches, der Länder und Gemeinden möglichst vor dem 1. April verabschiedet wird.

Wiederum: Die neue Vorlage ist nicht dieselbe, die im Herbst 1925 veröffentlicht wurde. In der Zwischenzeit hat sich alles verändert. Was den Arbeitsminister zu einer gründlichen Überprüfung des Entwurfes veranlaßt. Wir erleben den gewaltigen Ansturm einer Wirtschaftskrise, die einen erschreckend großen Teil der deutschen Bevölkerung aus der gewohnten Berufstätigkeit trieb. Der Umkehrprozeß von Industrie und Handel führte zu einer Verringerung des Arbeiterbedarfs, aus der eine „chronische“ Arbeitslosigkeit wurde. Monatlich bagelte es gefühllos Maßnahmen, die eine bisher unerhörte Wandlung und Erweiterung der Erwerbslosenpolitik zur Folge hatten. Die Erfahrungen dieser Periode mußten für den Ausbau der neuen Arbeitslosenversicherung von Wert werden. Reichswirtschaftsminister und Reichsarbeitsminister beachtliche Vorschläge bei.

Zunächst das ursprüngliche, unveränderte Gerüst des Gesetzes: Die deutsche Arbeitslosenversicherung soll sein eine Organisation mit Zwangsbeiträgen, die zur Hälfte von den Arbeitgebern, zur anderen Hälfte von den Arbeitnehmern zu leisten werden. Grundsätzlich ist die neue Versicherungsanstalt an die Organisation der Betriebsvereine anzuknüpfen. Auf der anderen Seite steht die Versicherung der Arbeitslosen, die die Hand- und Arbeitslosenversicherung in jeder der drei Wirtschaftsklassen angehört, wobei die Arbeitslosen Angehörigen und Arbeiter gemeint sind. Die nach dem Gesetz für die Arbeitslosen festgesetzten Beiträge, so vor allem für die landwirtschaftlichen Arbeiter, die durch Naturalbezüge und längere Zeit laufende Arbeitsverträge vor plötzlicher Arbeitslosigkeit geschützt sind, können auch für die Hausangehörigen, deren Arbeitsmarktlage erfahrungsgemäß ziemlich günstig ist. Diese Gruppen von Arbeitnehmern sind von der Versicherungspflicht befreit. Hierin ist das Gesetz eine Neuerung gegenüber früheren Bestimmungen.

Nun die wichtigsten Neuerungen: Ursprünglich war vorgesehen, daß mit einem Beitragsaufkommen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer in Höhe von zwei Prozent des Lohnes ein Etat von 525.000 Arbeitslosen unterhalten werden könne. Die neue Fassung des Entwurfes legt entsprechend den veränderten Verhältnissen und den jetzt geltenden Löhrlageverhältnissen eine Höchstbeitragsgrenze von drei Prozent des Lohnes fest und schafft damit die Mittel zur Unterhaltung von etwa 700.000 Arbeitslosen. Wird man dabei stehen bleiben können? Das erscheint zweifelhaft. In die künftige Versicherung wird bekanntlich die bereits bestehende Arbeitslosenversicherung einbezogen, die in Zeiten „andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage“ sowohl die Arbeitslosen, die noch keine Arbeitslosenversicherung hatten, als auch die schon aus der Versicherung ausgeschiedenen. Personen einbezogen soll. Während die reine Versicherung schließlich auf das Beitragsaufkommen der Beteiligten gestellt wird und nach dem neuen Entwurf auf Kosten des Reiches nicht mehr rechnen darf, werden die Kosten der Arbeitslosenversicherung vom Reich und den Gemeinden getragen. Darüber ist allerdings eine Streitfrage entstanden, die zu getrennten Vorstößen der Regierung und des Reichstages geführt hat. Wie sollen die Kosten verteilt werden? Das Reich soll die Gemeinden mit einem Anteil der Kosten nur mit einem Prozent belasten.

Ein Fortschritt des Gesetzentwurfes gegenüber dem geltenden Unterhaltungsrecht liegt in dem Lohnklassensystem, das die Leistungen der Versicherung nach den Beiträgen und früheren Einnahmen der Arbeitslosen stuft. Für die Verteilung dieses Systems hat die Regierung am 2. Juli 1926, die genaue Aufstellung über die Zusammenfassung des Erwerbslosenstandes aus, wertvolles Material geliefert. Neu ist endlich der Anwartschaften der Arbeitslosen in der Invaliden- und Altersversicherung durch die Versicherungsmittel.

Nun hat der Reichstag das Wort.

### Beginn der Aussprache über das Gesetz

Nach den langen Arbeitslosenreden begann der Reichstag am Montag mit der förmlichen Gesetzgebungsarbeit unter der neuen Regierung. Das neue Arbeitslosenversicherungsgesetz kam zur ersten Beratung, und Reichsarbeitsminister Dr. Brauns gab ihm empfehlende Worte auf dem Weg. Wesentlich ist, daß die unter 18-jährigen Fälle nach sieben Lohnklassen gegliedert sind, die

mit 12 Mark Wochenlohn in der ersten Klasse be-  
ginnen und um je 6 Mark bis zu 42 Mark Wo-  
chenlohn in der sechsten Klasse steigen. Die Unter-  
stützung beträgt in den beiden ersten Klassen 45  
Prozent, in den drei mittleren 40 Prozent und in  
den beiden höchsten Klassen 35 Prozent des Wo-  
chenlohnes. Dazu kommen noch 5 Prozent Zuschlag  
für unterhaltungsbedürftige Familienmitglieder.  
In den oberen Klassen darf die Unterstützung aber  
nicht 60, in den unteren nicht 70 Prozent des Wo-  
chenlohnes überschreiten. Träger der Versicherung  
sind besonders einzurichtende Landesarbeitslosen-  
kassen. Die Kontrolle übernehmen die öffentlichen  
Arbeitsnachweise.  
In der allgemeinen Aussprache be-  
zogen die Vorträge in vielen Punkten. Vor allem  
regte er, daß die Arbeitsnehmer der Land- und  
Hortwirtschaft ausnahmslos sein sollen. Er be-  
auftragte die Landesregierung, an den so-  
zialpolitischen Ausschuss und sprach die  
Erwartung aus, daß das Gesetz dort wesentliche  
Verbesserungen erfahren werde. Der deutschnatio-  
nale Abgeordnete Kade machte begrüßte die  
Vorlage als einen sozialpolitischen Fortschritt und  
als einen Beweis dafür, daß es der Regierung  
ernst sei mit den in der Regierungserklärung ge-  
gebenen Zusagen auf sozialpolitischem Gebiet.  
Der kommunistische Abgeordnete Kade erklärte,  
kapitalistische Regierungen seien überhaupt nicht  
imstande, das Arbeitsproblem zu lösen. Die  
Kommunisten würden die Vorlage ablehnen und  
nicht einmal ihrer Unterstützung an den sozial-  
politischen Ausschuss zustimmen.  
Am Dienstag, um 3 Uhr, soll die allgemeine  
Aussprache fortgesetzt werden.

**Die Befestigung des Mikado.**  
Schwere Unfälle.  
Eigener Drahtbericht.  
GA Tokio, 7. Febr. (Drahtb.) Zu den Befestigungs-  
arbeiten des verstorbenen Mikado hatte sich etwa  
eine Million Menschen in den Straßen angesam-  
melt. Zur Kontrolle waren außerordentlich  
viele Wächter, darunter die Vertreter der  
ausländischen Mächte, die Generale und Admirale  
in einem besonders zu diesem Zweck erhaltenen Ge-  
bäude versammelt. Der Trauerzug zählte 8000  
Teilnehmer, darunter 4000 Offiziere. Bei den  
Hinterbliebenen hielt der neue Mikado die Ab-  
schiedsrede am Sarge seines Vaters.  
Am Mittwoch wird ein Sonderzug die Leiche  
des Mikado nach dem 30 Kilometer von Tokio  
entfernten Misawa bringen, wo am Dienstagfrüh  
der Beisetzungsakt die eigentliche Beisetzung statt-  
findet. Anlässlich der Beisetzung seines Vaters  
hat der neue Mikado eine Amnestie erlassen zu-  
gunsten von etwa 2000 Gefangenen.  
Während des Beisetzungsaktes wurden an  
einer Stelle im dichtesten Gedränge ungefähr  
hundert Personen verletzt, davon  
fünf schwer, eine wurde getötet. An  
einer anderen Stelle des Weges wurden zwanzig  
Personen in einen Graben gestoßen und erlitten  
Verletzungen.

**Vom deutschen  
„Pro Palästina“-Komitee.**  
Graf Bernstorff Vorsitzender.  
AB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Das Prä-  
sidium des Deutschen Komitees „Pro Palästina“  
hat mittags seine konstituierende Sitzung abge-  
halten. Zum Vorsitzenden wurde Graf  
Bernstorff gewählt. In der vom Präsidium  
beschlossenen Erklärung wird ausgeführt: Das  
Deutsche Komitee „Pro Palästina“ hat die Ueber-  
zeugung, daß der Aufbau der im Palästinaanbau  
beteiligten und vom Völkerbund garantierten  
Rechtsverhältnisse für das jüdische Volk aus politischen  
und wirtschaftlichen Erwägungen und als Wert  
menschlicher Wohlfahrt und Gerechtigkeit Anspruch  
auf die deutschen Sympathien und die tätige An-  
nahme der deutschen Juden hat. Die Mitarbeit  
an jüdischen Palästinaarbeit ist in keiner Weise  
gegründet, die Stellung der Juden im deutschen  
Staats- und Volksleben zu beeinträchtigen.

**Österreichischer Protest gegen die  
katholische Befestigung Südtirols.**  
TU Wien, 7. Febr. (Drahtb.) Heute abend  
sind in der Hofkapelle des Rathauses eine Na-  
tionalversammlung wegen der kaiserlichen  
Maßnahmen gegen die Deutschen in Südtirol,  
insbesondere wegen der Konfiskation des deut-  
schen Rechtsanwalts Dr. Redl aus Caluso und  
des deutschen Lehrers Redl aus Tarmen. Der  
Obmann des „Katholischen Arbeiterbundes“,  
Dr. Vater, Innerer, teilte mit, daß einer  
seiner weiteren Führer in Südtirol wegen  
ihres Eintretens für die Erhaltung der deutschen  
Minderheiten die Konfiskation ange-  
bracht worden sei. Alle Redner appellierten  
sowohl an die österreichische als auch an die deut-  
sche Regierung, die Deutschen in Südtirol nicht  
aufzugeben. Vater Innerer erklärte unter  
geheumtem Veilnis: Wir lassen uns nicht  
von Prälaten und Bischöfen in die Irre  
führen in unserer Arbeit, weil wir wissen, daß  
das ganze deutsche Volk hinter uns  
steht.

**Eine objektive Darstellung  
der Weltkriegsgeschichte.**  
Das Monumentalwerk des deutschen  
Auswärtigen Amtes.  
AB Berlin, 8. Febr. (Drahtb.) Dr. Fried-  
rich Thimme, der gemeinsam mit Professor Men-  
delssohn-Bartholdy und Johann Zepfius die  
Werkstatt des Auswärtigen Amtes über die  
Weltkriegsgeschichte befragt hat, schreibt darüber:  
In der kurzen schriftlichen Einführung, die wir  
auf den Weg erhalten, wurde neben der Fest-  
legung des leitenden Grundsatzes  
voller Unabhängigkeit und voller  
Objektivität nur eine Verteilung des Stoff-  
gebietes und eine schließliche Gesamtabgrenzung  
vorgesehen. Alles übrige blieb unserem freien  
Entscheidung überlassen. Hauptsächlich wurde uns von  
Reichsminister Friedberg zugesichert, daß uns alle,  
selbst die geheimsten Akten des Aus-  
wärtigen Amtes zur Verfügung ge-  
stellt würden und daß wir über die Auswahl  
einer und unserer in unschweren hätten.  
In dem Maße, in dem der Außenminister und der für uns

zuständigen Referenten des Auswärtigen Amtes  
ihre absolute Unabhängigkeit als ein Noli  
me tangere betrachtet und respektiert worden. Nie-  
mals hat ein noch so lehrer und enforcer am-  
tlicher Beeinflussungsversuch stattgefunden.

**Die Unterfuchung gegen v. Reubell**  
WTB Berlin, 7. Febr. Entgegen anderslauten-  
den Nachrichten hat der Reichskanzler nicht  
erst heute, sondern bereits am Samstag vom  
preussischen Innenminister die Personalakten v.  
Reubells eingefordert. Die Verhandlungen wer-  
den mit aller Beschleunigung durchgeführt werden.

## Schwere Krise in den deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen

Eine Folge der polnischen Ausweisungstaktik.  
Seringes polnisches Entgegenkommen in der Zollfrage.

TU Berlin, 8. Febr. (Drahtb.) In den  
deutsch-polnischen Wirtschaftsver-  
handlungen ist eine schwere Krise ein-  
getreten. Wie die TU. erfährt, hat der deutsche  
Gesandte in Warschau am vorigen Samstag beim  
polnischen Ministerpräsidenten eine Demarche  
unternommen und hinter Zurücklassung einer  
klare Memoire darauf hingewiesen, daß die in  
letzter Zeit erfolgten Ausweisungen von  
Deutschen für die deutschen Nieder-  
lassungsverhandlungen eine starke Be-  
lastung seien und daß es fraglich erscheine, ob die  
Verhandlungen fortgesetzt werden können. Der  
Schritt des deutschen Gesandten erfolgte auf  
Instruktionen, die ihm noch von der damaligen  
Reichsregierung zugekommen sind. Die polnische  
Regierung hat nunmehr die Ausweisung der vier  
Beamten der oberösterreichischen Kleinbahn-Elektri-  
zitäts-W.G. für 14 Tage hinausgeschoben. Eine

Unrichtig ist, daß seitens der Reichsregierung eine  
anherbald des Kabinetts stehende Persönlichkeit  
mit der Führung der Unterfuchung beauftragt  
werden sollte, vielmehr beschäftigt der Reichs-  
kanzler, die Unterfuchung persönlich  
vorzunehmen.

WTB Berlin, 7. Febr. In der Sonntagsaus-  
gabe des Berliner Tageblatts ist behauptet wor-  
den, Reichsminister Dr. v. Reubell habe im Jahre  
1923 unmittelbar nach dem Rücktritt des  
Reichs bei dem Obersten Sudobius für den Major  
a. D. Buchruder verwendet. Diese Behauptung  
widerspricht, wie WTB an zuständiger  
Stelle erfährt, den Tatsachen. Reichsminister  
Dr. v. Reubell hat den Obersten Sudobius einige

Entscheidung der polnischen Regierung ist aber  
noch immer nicht erfolgt.  
In Berliner politischen Kreisen betont man  
nachdrücklich, daß die Ausweisungstaktik der pol-  
nischen Regierung, die ihre Maßnahmen gegen  
den vorliegenden Fall lediglich damit begründet,  
daß die Deutschen in Ausführung ihres Berufes  
polnischen Staatsangehörigen die Stellen wegneh-  
men, eine schwere Belastung gerade der Verhand-  
lungen bedeute, die sich mit der Schaffung eines  
deutsch-polnischen Handelsvertrages und der Frage  
der Berufsausbildung von Reichsdeutschen in  
Polen befassen.  
Der Stand der Verhandlungen  
selbst kann dahin gekennzeichnet werden, daß in  
den Niederlassungsverhandlungen im November  
v. J. der deutsche Bevollmächtigte an die polni-  
schen Verhandlungsführer eine Reihe von Fragen  
gerichtet hat, die die polnische Regierung  
in der Form außerordentlich zögernd, der Sache  
nach wenig entgegenkommend beant-  
wortet hat. Auch in den Zollverhandlungen hat  
die polnische Regierung bisher keinerlei Entgegen-  
kommen gezeigt.

## Geheime Konfords-Verhandlungen haben nicht stattgefunden.

Eine Erklärung der Reichsregierung.

WTB Berlin, 7. Febr. (Drahtb.) Den in  
der Öffentlichkeit immer noch verbreiteten Ge-  
ruchten über geheime Verhandlungen mit dem  
Balkan aus Anlaß der letzten Regierungsbildung  
ist mittlerweile sowohl von deutscher Seite wie  
auch durch die Rede des Zentrumsgesandten  
v. Guérard im Reichstag am 4. dieses Monats  
klar entgegengetreten worden. Von Seiten der  
Reichsregierung ist zu der Angelegenheit  
folgendes zu bemerken:  
Verhandlungen zwischen Reichsregie-  
rung und dem Heiligen Stuhl über den Abschluß  
eines Konfords haben aus Anlaß der Bil-  
dung der neuen Reichsregierung nicht ge-  
schwebt. Diese Frage ist in seinem Stadium  
der Verhandlungen über die Regierungsbildung  
überhaupt nur berührt worden. Im übrigen kann  
über die in der Vergangenheit liegenden  
Konfordsverhandlungen folgendes mitgeteilt  
werden:  
Das Problem einer Verständigung  
mit den kirchlichen Stellen über die vielen Be-  
ziehungen zwischen Staat und Kirche, soweit  
eine Rechtszuständigkeit auf diesem Gebiete in  
Frage kommt, ist seit Erlass der neuen Reichsver-  
fassung von fast allen Reichskabinet-  
ten ernstlich erwogen worden. Ein  
früher vom Reichskanzler Dr. Marx geleitetes  
Reichskabinet hat im Oktober 1924 beschlossen,  
die nötigen Vorarbeiten für ein Konfords  
wieder aufzunehmen. Aber auch der Reichskanz-  
ler Dr. Luther hat immer auf den Abschluß  
eines derartigen Konfords Wert gelegt. Es  
darf ferner an die Erklärungen erinnert werden,  
die am 30. Juni 1920 zwischen dem verstorbenen  
Reichspräsidenten Ebert und dem dem Reich  
beglaubigten Kunzls getroffen worden sind.  
Der Kunzls hat damals bei Ueberreichung sei-  
ner Beglaubigungsschreiben betont, es sei seine  
Aufgabe in Berlin, mit den zuständigen Stellen  
die Beziehungen zwischen Kirche  
und Staat in Deutschland von neuem  
so zu regeln, wie es der neuen Lage und den be-  
stehenden Bedürfnissen entspreche. Reichspräsident  
Ebert hat dann darauf erwidert, daß er mit dem  
Kunzls die Aufgabe, das Verhältnis zwischen  
Staat und Kirche in Deutschland neu zu regeln,  
zu lösen beabsichtige. Das solle geschehen auf Grund  
der Verfassung der Republik, die völlige Ge-  
wissentfreiheit verleihe. Auf dieser Grundlage sind  
die zuständigen Akteure seit längerer Zeit mit  
einer Prüfung der einschlägigen staatsrecht-  
lichen und kirchenpolitischen Fragen beschäftigt,  
ohne daß es aber, wie einmütig bereits hervor-  
gehoben, zu irgendwelchen Verhandlungen mit dem  
Heiligen Stuhl bisher gekommen ist.

Preußen nicht ohne weiteres maßgebend sein. Die  
Größe Preußens, seine territoriale Lage, die kon-  
fessionelle Gliederung seiner Bevölkerung, die be-  
stehenden sozialen und politischen Spannungen  
dürften bei der Gestaltung des Verhältnisses zwi-  
schen Staat und Kirche nicht außer acht gelassen  
werden. Insbesondere müßten bei der Wahrung  
des konfessionellen Friedens die spezifisch preu-  
ßischen Verhältnisse volle Beachtung finden. Eine  
Regelung des Verhältnisses zwischen Staat und  
Kirche durch Staatsgesetz könne dann nicht  
empfohlen werden, wenn sich die Mög-  
lichkeit herausstellen sollte, durch Ver-  
ständigung mit den Religions-  
gesellschaften eine für Staat und Volk gün-  
stige Lösung zu erzielen. Selbstverständlich würde  
jede etwaige Vereinbarung im Rahmen der  
Reichsverfassung und der preussischen Verfassung  
zu halten haben. Das müge auch diejenige Be-  
rücksichtigung sein, die die besondere Lage  
Preußens erfordert. Die Dinge  
befänden sich durchaus im Stadium  
der Prüfung und Ueberlegung. Wenn von  
einem unmittelbaren bevorstehenden Ab-  
schluß Preußens oder des Reichs  
gesprochen würde, so sei das, wie er (der Mini-  
ster) wohl auch für das Reich erklären könne, aus  
der Luft gegriffen. Wie übrigens fast alle  
in der Presse auftauchenden einzelnen Behaup-  
tungen. Die Angelegenheit habe das  
preussische Kabinet bisher über-  
haupt noch nicht beschäftigt.

Der Minister sprach dann über staatspoli-  
tische Fragen und begründete die Anlässe des  
Konfords. Dieser würde die Verfolgung  
großer Kulturaufgaben durch die Finanzkraft des  
Staates behindern. Der vom Ministerium vor-  
sitzende ergangene Erlass über die politische Be-  
stimmung der Lehrer aller Hochschulen sei not-  
wendig gewesen und bedeute gewiss keine Ein-  
schränkung der durch die Verfassung gewährleisteten  
staatsbürgerlichen Freiheit der Lehrer. Der  
baldige Erlass eines Reichsgesetzes  
entspreche dem dringenden Wunsch Preußens. Die  
Anlage der Schulwesen müsse im Interesse des  
Staates und der Gemeinden grundlegend neu ge-  
prägt werden. Auf dem Gebiete der Kulturschul-  
wesen eine vernünftige Zusammenarbeit zwischen  
Reich und Ländern in Finanzfragen stattfinden.  
Gegen die Schaffung von preussischen Fonds nach  
territorialen Gesichtspunkten habe er gewisse Be-  
denken. Unter Umständen könne aus mancherlei  
Gründen die Einheitslichkeit einer preussischen  
Kulturschulpolitik sein. Die Privat- und  
Kulturschulen könnten ein sehr reiches Potential  
entfalten und würden in ihrer Ent-  
wicklung vom Staat nicht behindert  
werden. Die Frage der Entschädigung  
der privaten Vorleser werde demnach nicht ent-  
schieden werden. Die Rolle des Volks-  
Lehrer-Tienkeinfommens habe  
dem Landbau leider noch nicht vorzulegt werden  
können, da die Staatsregierung diese Angelegen-  
heit mit der allgemeinen Reformfrage zu be-  
handeln wünsche. In der Frage der mittleren  
Rufe sei eine Verständigung zwischen Reich und  
Ländern herbeizuführen. Auch die geordneten Klas-  
sen der Volksschulen würden im Rahmen der gesch-  
teten Reformen berücksichtigt werden.  
Am Schluß der Aussprache erklärte Abg. Dr.  
Lauter (Centr.), die völlige Freiheit  
der Länder in der Lehrerbildung  
könne dann führen, daß religionslos vor-  
gebildete Lehrer an Konfessions-  
schulen kommen könnten. Die Frankfurter  
Akademie lehne seine Partei in Ueberreicherung  
mit den Bischöfen von Kuba und Limburg ab.  
Ein Punkt für katholischen Religionsunterricht  
werde nicht erreicht, die Gefahr eines Kul-  
turschlages sei gegeben.

Tage nach dem Tusch schließlich zu dem Zweck  
besucht, um ihm dafür zu danken, daß er durch  
seine Haltung gegenüber dem Tuschverbot von  
seinem Heimatort Königsberg in der Neumark  
in dem Tusch liegt, schwere Unruhen abgewendet  
habe. Zugunsten des Majors Buchruder ist Dr. v.  
Reubell wieder bei dieser noch bei anderer Ge-  
legenheit eingetreten, er hat den Rücktritt  
Tusch nicht auf scharfe verurteilt.

## Die Entschädigung der Auslandsdeutschen.

Vom Bund der Auslandsdeutschen wird uns  
geschrieben:  
Um jeder Irreführung der Öffentlichkeit über  
die Bedeutung des Haager Schieds-  
spruchs vorzubeugen, weist die Arbeitsgemein-  
schaft der Interessierten für den Ertrag von  
Kriegs- und Verdrängungsschäden auf folgendes  
hin:  
Das Schiedsgericht konnte nur entscheiden über  
die Frage, ob die Entschädigungsscha-  
dungen von den jährlichen Dawes-Zah-  
lungen abzuziehen sind. Nur diese  
Frage hat das Schiedsgericht verneint.  
Der Anspruch der Geschädigten auf eine Ent-  
schädigung wird durch den Schiedsspruch in  
keiner Weise berührt. Schuldner der Ge-  
schädigten sind nicht die alliierten und assoziierten  
Mächte, sondern einzig und allein das Deutsche  
Reich. Die Entschädigungspflicht des Deut-  
schen Reiches kann nicht tiefergründiger und be-  
rechtigt begründet werden, als es die deutsche Re-  
gierung durch ihren ausgezeichneten Vertreter vor  
dem Haager Schiedsgericht selbst tat. Diese klare  
Verpflichtung ist im Haag auch niemals von der  
Gegenseite bestritten worden. Die Geschädigten  
hätten im Interesse des Reiches und seiner Po-  
sition im Haag die Regelung ihrer berechtigten  
Ansprüche zurückgelassen. Nachdem nunmehr der  
Schiedsspruch vorliegt, werden die Geschädigten  
ihre unbefristetete Recht auf gezielte Regelung  
der ihnen zuzuführenden Entschädigung mit allem  
Nachdruck erkämpfen.

## Kommunale Finanznot. Drohende Finanzkrise der mittleren und kleinen Städte.

Der Reichs-Städtebund hat an die zuständigen  
Minister und an sämtliche Fraktionen des Preußi-  
schen Landtags folgende Eingabe gerichtet:  
Wir halten uns verpflichtet, darauf aufmerk-  
sam zu machen, daß die mittleren und kleinen  
Städte für das Rechnungsjahr 1927 zum Teil  
einer schweren Finanzkrise entgegengehen, wenn  
die Gefahr nicht nach folgenden Richtungen be-  
hoben werden kann:  
1. Infolge der Vertiefung des neuen fünften  
Verteilungsschlusses für die Einkommen-  
und Körperschaftsteuer für das Re-  
chnungsjahr 1927 werden sich die Einnahmen sehr  
vieler mittlerer und kleiner Städte gegenüber dem  
Rechnungsjahr 1926 erheblich verringern bis auf  
etwa 80-90 Prozent der Einnahmen aus  
der Einkommensteuer.  
2. Nach den Beschlüssen des Hauptauschusses  
des Preussischen Landtags zur Gewerbe-  
steuerreform wird sich die Einnahme der  
mittleren und kleinen Städte aus der Gewerbe-  
steuer in geradezu katastrophaler Weise herab-  
mindern.  
3. Auf dem Gebiete der Erwerbslosen-  
fürsorge werden die mittleren und kleinen  
Städte im Rechnungsjahr 1927 eher mehr belastet  
als entlastet werden, weil an die Stelle des gegen-  
wärtigen Aniels für Erwerbslosenfürsorge die  
erhöhten Kosten der allgemeinen Fürsorge für Er-  
werbslose treten, soweit solche neben den Leistun-  
gen der Arbeitslosenversicherung notwendig wer-  
den.  
4. Die Kreisumlagen, die die freisan-  
gehörigen Städte schon bisher gegenüber den  
Landgemeinden übermäßig belastet haben, werden  
sich 1927 ins Ungemessene erhöhen, weil die freis-  
angehörigen Städte den größten Teil der Kreis-  
umlagen aufzubringen haben.  
5. Bei dieser Krisenlage für die Finanzwirt-  
schaft der mittleren und kleinen Städte ist die  
Aufrechterhaltung der zahlreichen höheren Schulen  
auf das ernsteste gefährdet, falls nicht das ge-  
plante Gesetz über die Gastkultbeiträge  
bestimmt am 1. April 1927 in Kraft tritt.  
In Anbetracht dieser Verhältnisse bitten wir  
dringend, dahin wirken zu wollen, daß die ge-  
nannten Gefahren vermieden werden, damit nicht  
das Uebergangsjahr 1927 zu einer Katastrophe in  
der Finanzwirtschaft der mittleren und kleinen  
Städte führt.

## Vielerprechende Flugzeugfindung.

Eigener Drahtbericht.  
GA Wien, 8. Febr. Der österreichische Inge-  
nieur Nidel hat ein aus neuen Prinzipien auf-  
gebautes Flugzeug für Flugzeuge  
konstruiert, dessen Vorteil darin besteht, daß da-  
durch Flugzeuge mit geringerer Motorleistung bis  
über 100 Prozent mehr Nutzlast befördern oder  
Flugzeuge unter den bisherigen Bedingungen 50  
Prozent höher steigen können. Dies wird alles  
erreicht ohne Verlust an Flugeschwin-  
digkeit. Die Erfindung soll für die Ren-  
tabilität und Sicherheit des Flugbetriebes von gro-  
ßer Bedeutung sein. Ein weiterer Vorzug sei die  
Möglichkeit, auf begrenztem Raum durch  
entsprechende Verminderung der Flugeschwin-  
digkeit zu landen.

## Kleine Nachrichten.

Die Interalliierte Rheinlandsom-  
mission hat den Film „In der Helma-  
da gibt's ein Uebersehen!“ für das  
besetzte Gebiet verboten.  
Das Reichsgericht hat heute die Anträge der  
unter dem Verbot des Landesverrats  
verhafteten Dr. Dietz und Dr. Goldmann  
auf Haftentlassung abgelehnt.  
Das römische Ausnahmegericht verurteilte den  
Briefträger Rosati aus Rom zu vier Mona-  
ten Zuchthaus und einem Jahr  
Ueberwachung, weil er das Attentat  
auf Mussolini begünstigt und sein  
Willingen bewahrt hat.

## Polizei und Karneval.

### Wohlfahrtsbriefmarken.

## Die Sicherung der Fensterläden

**Gibberfeld.**

## Ausbildung und Berufsaussichten der deutschen Volkswirte.

c.— Bestgenommen. Wegen Umhertretens und Unterschlagung von 250 Mark zum

## Barren.

### Theater und Konzerte.

5.— Stadttheater. Aus der Theaterkassette schreibt man uns: Als nächste Neueinführung in der Oper sind für Donnerstag im Barmer Hause

## Die Bedeutung des Tierfanges für die Allgemeinheit

### Aus der Tätigkeit des Oberrichterlichen Tierärztvereins.

Einleitend bemerkte er, daß es auch in dem Leben eines Vereins, wie in dem Leben und der

Arbeit des einzelnen, auf und ab gehe und daß der Weg über Höhen und durch Tiefen führe. Er freute sich und weniger Angenehmes begleite den Gang der Arbeit, aber unermüdet müsse man voranschreiten. Wenn auch manch Samenform im Zeitenstrom verwehe, so leime doch auch hier und da und strebe zum goldenen Licht. Er verbreitete sich sodann über die verschiedenen Arbeitsgebiete des Vereins, wie: Tierbeschau, Vogelbeschau, Hund und Pflege der Kleintiere, Hausflora, Züchtung transfronter und übergränzlicher Tiere, Gebändlung und Verarbeitung von Flagen und Gesetzen. Er wurde über schlechte oder grausame Behandlung von Tieren, Verbrechen zur Tötung von Zweigvereinen, Verstoß mit Einzelpersonlichkeiten, Verwaltungen und Behörden u. a. m. Er sprach im Namen des Vorstandes allen Mitarbeitern und Freunden des Vereins für treue Mitarbeit den herzlichsten Dank aus, ebenso den Verwaltungen der Städte und den Behörden für Treue des Bewusstseins, verständnisvolles Entgegenkommen, und nicht zuletzt ganz sein Dank der Presse des Buppertales. Er habe sich sehr willig in den

### Vorträge und Versammlungen.

b. — Weßalen-Abend. Der Weßalenbund  
Zangerfeld-Rächriebred hatte im Saale  
des Wirtes Reichardt-Pfaffhede zu einem Heimat-  
abend eingeladen. Recht zahlreich waren aus dem

**Lebens für die Allgemeinheit**  
**Abdentaler Tiereschutzvereins.**

**„Ueber den Einfluß des Menschen auf die Tierwelt.“**

Betreffs der **Erstlingsvorlesung** in **Wärmen** ist insofern eine Veränderung eingebracht, daß der **Zugang** zu dem neuen **Lehrungsgegenstand** nicht mehr wie bisher von der **Physikalischen** Abtheilung, sondern nur noch von der **Chemischen** ausgeht und erfolgt. Der **Eingang** ist durch ein **entworfenes** **Gelehrtenstück** gemacht. Die **Vorlesungen** selbst finden noch wie vor **jeden Mittwoch** von **2—4 Uhr** nachmittags statt.

machen wir darauf aufmerksam,  
daß unsere Boten verpflichtet sind.

**sofort nach Beginn der Bezugszeit mit uns abzurechnen.**

Wir bitten daher dringend die  
Empfangsbescheinigung über den

Bezugspreis beim erstmaligen  
Vorzeigen einzulösen

**General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen**

früheren Kante Langerfeld die Angehörigen des Bundes erschienen. Der erste Vorsitzende, Einmalmann, eröffnete die Veranstaltung durch eine kurze Begrüßungsansprache. Für die Festrede war der Landtagsabgeordnete Dr. Völschneil-Berlin gewonnen. Mit beredten Worten gab er eine Schilderung über das Wesen und die Eigenart des westfälischen Volkstheaters, wie die alten Weisen in den Zeiten schwerster Not zusammenhielten. Reicher Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Gesangvorträge, turnerische und theatrale Aufführungen wechselten dann miteinander ab. Ein Bräutigam, ein Gruß an das Westfalenland! und reichen Beifall.

**Schiedspruch im Zehnstreit für das  
rhein.-westfälische Transportgewerbe**

WTB Dortmund, 8. Febr. Unter dem Vorzeichen des stellvertretenden Soldaten wurde gestern folgender Entschluß gefaßt: 1. Das Lohnabkommen vom 26. Mai 1926 wird am 3. Februar 1927 wieder in Kraft gesetzt mit der Maßgabe, daß der tarifliche Spitzenlohn — der Markt — ab 15. Februar 1927 um 2% Markt erhöht wird. 2. Die übrigen Lohnsätze verändern sich in gleichen Verhältnis. Die festen Zulagen für Gewerkschaftsverrichtungen bleiben wie bisher. 3. Diese Regelung kann mit monatlicher Frist erstmalig zum 1. August 1927 geändert werden.

## **Aufruf zur Bildung eines Luther-**

ringes für altilles Christentum  
TU Berlin, 8. Febr. Hoffwärtiger D. Doeh-  
ring, der bekanntlich vor kurzem aus dem Am-  
te des Evangelischen Bundes ausgeschieden ist,  
veröffentlicht im Reichsboten einen Aufruf zur  
Bildung eines Zwischerringes zwischen  
altilles Christentum aus reformatorischer  
Grundlage. Die materielle Grundlage zur Durch-  
führung seiner Arbeit wird der Zwischerring  
den Zwischerringen stellen, den jeder evangelische  
Handwerker sowie jeder Einzelknecht von  
Opfern soll. Der Zwischerring soll am 18. Februar  
Zwischers Geburtstag in Tätigkeit treten.

## Der neue Prozeß gegen Miller und Dougherty.

Wien, 7. Febr. Heute begann vor dem Bundesgericht der neue Prozess gegen den früheren Verwalter des deutschen Alpinismus, Thomas M. Miller, und den früheren Generalkonsulenten Herrn M. Daugherin, die angeklagt sind, die Bezahlungsgelder für die Freizeite des amerikanischen Vermögens der Schweizer Metallgesellschaft und der Schweizer Metallbank angenommen zu haben. Die Angeklagten behaupten, daß die Schweizer Metallgesellschaft nur vorgeschoben gewesen sei.

### Gefährdung des Gemeinwohlens durch

WTB Berlin, 8. Febr. (Hunfpruch.) Der Sommerfelder Mörder Kurt Sommerfeld hat in vollstem Umfange gehandelt. Die Wüste, das Cheyara-Talchen ist so iden, hätten sie nicht erobert. Als sie überfallen wurden, habe Silber aus diesen und er selbst die Frau übermüdet. Sie hätten nicht geglaubt, daß die gefesselten und gefesselten Geleuten so seien. Im Ganzen hätten sie 1000 bis 1000 Mark erbeutet, die sie sich geteilt hätten.

**Ein kleiner Gold.**

Glogau, 7. Febr. Im Kreise Glogau brachten vier Kinder im Alter von fünf bis acht Jahren beim Spielen auf dem Eise ein. Dem 13jährigen Schüler Deutschmann gelang es, alle vier Kinder zu retten.

### Verhandlung über Domicils Straftaten in Riga.

WTB Gotha, 8. Febr. (Einf.) Die hiesige Oberkassanwaltschaft hat einem Antrage des Verteidigers Herrn Domeslas entgegenge-  
setzt, daß die Gothaer und Weiselsberger Stra-  
taten in Köln verhandelt werden.

Am der Wirthin des Salers gestorben.

TU Uradschaw, 7. Febr. (Draht) Einem Landarbeiter in Sibirien war vom Arzt eine Medizin verordnet worden, von der er nach lauem Genuß seiner Tochter etwas in den Topf gab. Nach kurzer Zeit verstarb das Kind. Es sollte sich heraus, daß die Medizin eine starke Dosis Morphium enthielt.

**Diese Nummer umfasst 20 Seiten.**

[illegible]

## Du bist krank

und zerbricht Dir den Kopf, woher dies kommt. Die Stuhlverstopfung ist in sehr vielen Krankheitsfällen die Ursache. Ach, wie eine normale Darmtätigkeit und Du bist gesund! Wie Du das machst? Mit dem vorzüglichen Laxin, dem finden, wohl-schmeckenden, sicher wirksamen Abführmittel.

# WIESSWEI

# WOCHEN

**Damentuch** mit bunter Kante ..... **5,-**

**Kind-Taschentücher** mit farbiger Stickerei ..... **8,-**

**Hohlraum-Tücher** und Stickerei-Taschentücher, Stück ..... **10,-**

**Herren-Tücher** weiß, kariert u. mit farbigem Rand ..... **19,-**

**Stickerei-Tuch** mit gesticktem Rand ..... **29,-**

**Damen-Tuch** rein Leinen, mit handgezog. Hohlraum ..... **48,-**

**Wischtücher** rot u. gestreift u. gebündelt ..... **12,-**

**Servier-Schürzen** aus gutem Leinen, mit Stickerei 1.35, ..... **95,-**

**Kinder-Schürzen** weiß, Kittelform Gr. 40-60, Stück ..... **95,-**

**Hauschürzen** flotte Form, aus guten hellen Stoffen ..... **95,-**

**Servier-Schürzen** aus gutem Batist, m. Stick. eleg. Holländerform ..... **1.45**

**Servier-Schürzen** in Leinen, besonders weit, m. reich. Stickerei 1.85, ..... **1.75**

**Wischtücher** rot u. gestreift u. geb. rein Leinen ..... **18,-**

**Korsett-Schoner** weiß gewebt ..... **29,-**

**Damen-Hemdchen** gewebt, weiß und farbig ..... **85,-**

**Damen-Schlüpfer** innen geraut, schwere Qualität ..... **98,-**

**Damen-Schlüpfer** schwere Futterware ..... **1.45**

**Damen-Schlüpfer** Kunst-d., gestreift, z.T. m. klein. Pehl. ..... **2.95**

**Tee-Servietten** rein Leinen, à jour ..... **29,-**

**Sportkragen** weich, aus weißem Rips ..... **18,-**

**Stärkekragen** Mako, moderne Umlegeform ..... **45,-**

**Oberhemden** uni, Z-fir, Sportform, mit Kragen ..... **2.95**

**Oberhemden** a. la Stoffen, moderne Dessins, m. Kragen, 4.90, ..... **3.90**

**Oberhemden** weiß, Bielefelder Fabrikat ... 5.90 ..... **4.90**

**Servier-Häubchen** ..... **48,-**

Durch Hinzunahme des früheren Kesslerschen Hauses zeigen wir in sämtlichen Schaufenstern unserer gewaltigen Front

**Turmhof - Wall - Kirchstraße**

die überragende Leistungsfähigkeit „Michel's Weiße Woche“

## Tausende Meter Wäschestoffe

Hemdentuche, fein und grobfädig / Feinste Mako Qualitäten  
Rohnessel, Bett Damaste, Handtuchgebild. Bettuch-einen usw. zu

**Überraschend billigen Preisen**

## DAMEN-WÄSCHE

Aus den Musterkollektionen unserer maßgebenden Fabrikanten herrührende einzelne Wäschestücke wie: Damenhemden / Beinkleider / Nachthemden / Garnituren, 2 u 3 teilig, Hemdhosen / Prinzessbröcke / Untertailen aus feinsten Mako-Qualitäten, mit Handhohlsäumen, Handstickereien und echten Filetspitzen reich garniert, darunter das Eleganteste, was hergestellt wird,

**weit unter Preis.**

Ferner große Extra Auslagen zu unseren bekannt billigen Serien Preisen:

**3.90 2.95 1.95 95,-**

In Anbetracht einer jahrzehntelangen Geschäftsverbindung mit einer der größten Leinenwebereien Deutschlands hat uns dieselbe für unsere diesjährige „Weiße Woche“ große Mengen

**Tischtücher, Tafeltücher, Servietten, Deckchen, Handtücher, Tee-Gedecke**

zu Preisen zur Verfügung gestellt, welche Sie in Erstaunen setzen werden

**Scheibengardinen** gute Qual. mod. Muster. ... Mtr. 38, ..... **29,-**

**Spannstoffe** 130-150 cm breit, neue Must. gute Qual. .... Mtr. 98, ..... **65,-**

**Gardinen-Mull** getupft, gestr. ca 125 cm brt., Mtr. ..... **95,-**

**Handfiletstores** mit v. Eins. und Spitze, bes. billig ..... **4.90**

**Klöppelspitzen** u. Einstränge 5-8 cm breit ..... Meter 18, 10, ..... **5,-**

**Valenciennespitzen** echt, von Einsatzen für Wäsche ..... Meter 50, 25, ..... **15,-**

**Unterrock-Feston** gute Qual. neue Muster. ... Mtr. 98, 68, ..... **39,-**

**Hand-Klöppelspitzen** aparte Muster ..... Meter 1.75, 98, ..... **68,-**

**Nachttisch-Deckchen** mit Spitze u. Einstränge ..... **12,-**

**Mitteldecken** 80/80 in hübschen Mustern ..... 98, ..... **58,-**

**Kaffeedecken** aparte Ausmusterung ..... 2.90 ..... **1.65**

**Servietten** gute Damast-Muster ..... **18,-**

**Tafeltücher** erste Qualitäten ..... 3.90, 2.45, ..... **1.95**

**Künstler-Decken** ap. Muster, licht- luft- u. waschecht ..... **3.90**

**Jump.-Untertaille** mit Feston garniert ..... **48,-**

**Waschlappen** aus gutem Frottiertoff ..... **10,-**

**Frottiertücher** 100 cm lang, gute Qualitäten 98, ..... **78,-**

**Badetücher** für Kinder, schwerer Frottiertoff ..... 1.95, ..... **98,-**

**Badelaken** extra groß, Unterpreisposten 5.90, ..... **3.90**

**Prinzeßrock** Kunstseide in hübschen Farben ..... 2.50, ..... **1.45**

**Reinleinen** Herren-Taschentuch, 45 cm groß, besonders billig. .... **48,-**

**Kissenbezüge** 80/80 guter Creton ..... **78,-**

**Kissenbezüge** mit aufgestreifter Zacke ..... **98,-**

**Kissenbezüge** aus gutem Leinen, mit gestickter Ecke ..... **1.45**

**Betttücher** 180/210 aus gutem Nessel ..... **1.95**

**Betttücher** aus schwerem Haustuch ..... **2.65**

**Washstoffe** ein Posten la Voll-Voiles bedr. d'breit. weit unt. Preis ..... **98,-**

**Spielhosen** alle Größen, aus besten Panama-Stoffen ..... 1.45, ..... **95,-**

**Mädchen-Kleider** aus la Voll-Voiles, hübsche Machart 3.90, ..... **1.95**

**Mädchen-Kleider** a. rein-woll. Stoffen, nur mod. Machart 9.75, ..... **7.90**

**Fesche Taill.-Kleider** flott. Form., a. gut. Crepe de chine 19.90, ..... **16.50**

**Fesche Taillen-Kleider** aus Kunst-Waschseide u. Crêpe 6.90, ..... **3.90**

**Tee-Gedecke** mit farbigen Rändern und 6 Servietten ..... **2.90**

# MICHEL

Akt.-Ges.

Das moderne Kaufhaus

Elberfeld







# Und heute!

## Kleider- und Seidenstoffe!

Unsere Leistung wird gesteigert durch die Vorteile des zentralisierten Einkaufs, — die nur unseren Kunden zugute kommen!

### Kleiderstoffe

|                       |      |
|-----------------------|------|
| Blusenstreifen        | 0,75 |
| Hauskleiderstoffe     | 0,85 |
| Kinderschotten        | 0,95 |
| Pullover-Kunstseide   | 1,25 |
| Schotten reine Wolle  | 1,65 |
| Popeline doppeltbreit | 1,60 |
| Knaben-Anzugstoffe    | 2,45 |

### Mantel- und Kostümstoffe 2.95

reine Wolle ..... 130 cm breit 3.90,

### Wollcrepe 1.95

doppeltbreit, elfenbein .....

### Damassé-Kunstseide 1.75

85 cm breit, für Jacken- und Mantelfutter .....

### Seidenstoffe

|                               |      |
|-------------------------------|------|
| Wasch-Kunstseide              | 0,75 |
| Kunstseidentrikot             | 0,95 |
| Waschsamt                     | 1,60 |
| Façoné-Kunstseide             | 1,95 |
| Eolienne u. Marocaine         | 3,45 |
| Cöper-Velvet                  | 3,50 |
| Taffett-Schotten u. -Streifen | 4,90 |

Ullstein - Schnittmuster  
in großer Auswahl  
Verkauf Parterre

# THEATZ

Ullstein - Schnittmuster  
in großer Auswahl  
Verkauf Parterre

## ELBERFELD

**Möbelmarkt**

**Waldschmidt,**  
Fährstr. 45, Elberfeld.  
Gut erhalt. Regale  
bis zu verkaufen +  
Preis. Oberstr.  
Waldschmidtstr. 15.

**Einige Spezialitäten:**  
200-300 St. Leinwand  
weit und Tagelager  
abgegeben werden.

**Möbelhaus**  
H. Böker, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**Gelegenheitsverkauf!**  
Wetter, mod. runde  
Form, (ausg.)  
100 St. Elberfeld  
u. Stedden, für nur  
300 Mark zu ver-  
kaufen. H. Böker, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**Rüchen.**  
100 St. Elberfeld  
u. Stedden, für nur  
300 Mark zu ver-  
kaufen. H. Böker, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**J. Brechtmann,**  
Elberfeld, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**Rüchen.**  
100 St. Elberfeld  
u. Stedden, für nur  
300 Mark zu ver-  
kaufen. H. Böker, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**J. Brechtmann,**  
Elberfeld, Elberfeld  
Bachstraße 16/18.

**MÖBEL**

**Werbe-Woche!**

Preise, welche nicht wiederkehren, finden Sie bei  
mir in der Werbe-Woche. — Durch dieses  
Angebot wird jeder Kunde Käufer sein.

Meine große Ausstellung in 4 Stockwerken umfaßt  
**150 Zimmer! 150**

**J. Brechtmann**

Hofkamp 48-49a ELBERFELD Hofkamp 48-49a

— Lieferung durch eigenes Auto franko. —

**Musik-Instrumente**

**Pianos**  
Fingel  
Harmontums  
Sprechapparate  
Schallplatten

**Pianohaus**  
Weischel.

**Piano**  
Gelegenheitskäufe

**Mietpianos**  
zum Verkauf Darunt  
Hand-Planos

**Gelegenheitskäufe**

**Sprechapparate**  
Schallplatten

**Gelegenheitskäufe**

**Sprechapparate**  
Schallplatten

**„Sud und World“**

**Soufflé**

des Landwirts und landwirtschaftlich interessierten  
Lesers mit der Unterhaltungsbeilage

**„Nouveau Journal“**

bestehen Sie für nur R-M 1.80  
vierteljährlich (13 Hefte) zuzüglich  
Bestellgeld durch die Post

Probenummern kostenlos durch den  
Verlag W. Girardet, Essen

**„WEEN“**

(gesetzlich geschützt)

Ist und bleibt der einzig gute  
Herdpuß- und Polierkegel  
überall erhältlich

Hersteller:  
Walter Neuschäfer, Merckel b. Ohligs  
Postfach 100, Fernsprecher 2027 Amt Solingen.

# Rund um die Zeit.

Da steht du dir die Hagen lahm. - Das stimmt verdrücklich! - Die Spielplatzfrage. - Wo sollte man die Hagen heu...? - Zu schön - um wahr zu sein!

Denken Sie nicht gleich an eine defekte und knusprige Halbhühner. In den Tagen der Vorkriegszeit, wenn alles schäumt und gärt und an so manchen vernunftgehebelten Dingen Hopfen und Malz verloren scheint, drückt man sich gerne etwas „bajuvarisch“ aus. Weißs besser verstanden wird. Zudem ist die Leiter, auf der das Lied vom Kaiser im Raum der Elberfelder Städtischen Gaskanal gefungen werden soll, durchaus nicht sehr gekümmert.

Also, da hätten wir's denn schon verzogen...! Die Gaskanalfrage. Eine ebenso notwendige, wie schmerzliche Institution. In diesen Zeiten, wo so manches trübe und traurig ist, sorgt sie - so man kein Elektrisches hat - für den trauten Schimmer im trauten Heim. Und wenn die Hausfrau sich zu lange im „interessanten Gespräch“ mit der lieben „Kochherd“ aufhalten hat, dann ist der Kater-Gasheerd ein Helfer in der Not, der mit temperamentsvoller Flamme rasch die „Erpel“ garfacht, - oder der „Erpelzupf“ den letzten, gastronomischen Rimbuss verleiht.

Rechnungen müssen bekanntlich bezahlt werden. Auch das Gaswert drückt schon mal ein Auge zu - kostet drei Mark - und trägt der mässigen Zeit in Kanon und Verhältnismässigkeit Rechnung. Aber alles hat bekanntlich seine Grenzen - na, und dann geht man nach Canossa, das in diesem Falle am Brausenwerth zu Elberfeld liegt - und steht sich im Vortraum die Hagen lahm. Wir ist das nur erzählt worden. Gut, so um den Monatsersten herum habe ich einmal die Nase selbst in diese „Hagensuppe“ hineingesteckt: und da hatte ich die Nase auch schon voll. Die Luft war „wie Seide“, und man weilt nicht recht, wer mehr zu bedauern ist: die Warten oder die Beamten, die schließlich den ganzen Dienstag in dieser „Hagener-Wohlfahrt“ aushalten müssen, während für die anderen Leidtragenden doch einmal die Stunde der Erlösung schlägt, die dann freilich „monatliche Gehälter“ die Sozialisten verfallen steht. In die Gefilde des städtischen Steuerfiskus ist schon die praktische Herabsetzung eingegangen. Man baut um, hat die Steuerfalte verlegt, und was man da im Werden sieht, dürfte von den steuerbesessenen Bürgern sehr begrüßt werden. Und dann, so hoffen wir, wird man auch des Poffentraumes der Gaskanal einmal liebevoll gedenken...!

Die Städte wachsen, das ist klar, nicht immer ist so was erspürlich. Denn enger wird's von Jahr zu Jahr. In manchem Raum - das stimmt verdrücklich! - Du steht dir dann die Hagen lahm, in dergeringstenmässigen Enge. Da bleibt Geduld nicht immer jahm. Es drümmert und knurrt des Volkes Renge.

Nicht jeder ist so glücklich heut' Und kann per Postisch überweisen Die gasverbrauchte Schuldigkeit... Nicht jeder hat vermögenspreisen, Tafel er, zeigt man die Rechnung auf, Sie gleich bezahlt mit Komplimenten. In dieser Zeiten heiltem Kaut, Da leben viele nur von Renten.

Von Renten, die sehr klein und schwach, Denn das Vermögen ist beim Teufel, Da nützt kein Weg und nützt kein Kram. Denn ob es Zins hat, steht im Zweifel! Wenn du dann aus dem Gaswert hinkst, Vom Zehn und Warten ganz erschlagen, Zu Haus ein „Köpfchen Tröck“ du triffst, Kriegt dich der Kerger halt beim Tragen.

Beim zweiten „Köpfchen“ wächst dein Mut, Ein Gingselnd willst du dann pinnen - Du denkst: vielleicht ist es ganz gut, Wenn's steht im „General“ mal drinnen. Zum Hosten ist es nie zu spät... O, hoff, solange du hosten magst: Die Stunde kommt, die Stunde naht, Wo wieder wartest du und - fluchst!

Weil wir da gerade bei den Hoffnungen sind: Im Stadterordneten-Sitzungsbericht stand es zu lesen, daß man seit 40 Jahren - in Worten: seit vierzig Jahren - auf die Freigabe geeigneter Plätze wartet, aus denen man sodann in der Spielplatzfrage erhalten kann. Nun ist an freien Plätzen in Elberfeld zwar kein ausgesprochener Mangel, aber ihre Lage und vor allem ihre Ausnutzung sind nicht immer für das oft recht phantastische Spiel der Kinder geeignet. Mit Handflächen allein ist's nicht getan, und wir regten vor Jahr und Tag schon - wie oft zuvor - die Einrichtung richtiger Tummel- und Spielwiesen an. Den Sport in allen Ehren - aber die erste Stufe zur gesunden Leibesübung der reifen Jugend liegt nun einmal in einer gesunden Spielmöglichkeit für die Kinder. Jedemfalls muß dieses „Problem“ - schon in Hinsicht auf den zunehmenden Straßenverkehr, der mehr und mehr auch die Auenbezirke bedrängt - einmal, und zwar bald, gelöst werden. Nur, wer die Verwirklichung der mit Recht besorgten Mütter kennt, weiß, wie notwendig die Einrichtung gut gelegener Spielplätze ist. Denn...

Wo sollte man die Hagen heu? O Gott, das Auto - nee, war Seufzen! Ne wird noch lufendoll em Sehn, Un dauernd es me als am bewen!

Kranatentitt! Gröhl weg Du Unbot geht end van die Stroet! - Parbaw - da liegt es schon im Dred, Das junge Leben, das bedroht.

Die junge Mutter raucht ihr Haar, Denn während sie die Kussli über, Da brennt der Kappes, wunderbar, Im Topfe an, was sie betrübt...

Und während sie die Erpel schält - Auch Bohnen muß sie dann noch schaben - Da brüllt der Böfse, der nun quält, Und alle Lumpen will jetzt haben.

O, Mama, schmet med doch end raff Die Bötterch - leffig, ed heff Honger! Die Mama äwer es ganz aff, En dat nömmt schließlich nit ens wonger!

„Du geh auch schön, und spiel im Sand!“ Na, Mama, dat is en Vertunel, Der Sand scheint rar im Bergischen Land - In Massen gib's ihn zwar in Tunis...

Wo sollte man die Hagen heu...? ! Kein Spielplatz irgend in der Nähe, Ne wird noch lufendoll em Sehn - Wenn bald ein Wunder doch geschähe...!

Wenn jedes Viertel doch nur hätte nen freien Spielplatz für die Kleinen, Lieb, dat Bonger wor tu nett... Doch scheint's zu schön, um wahr zu scheinen.

## Das Ende des Julisturms.

Aus Berlin wird uns geschrieben:

Mit schmerzlichen Gefühlen muß es uns erfüllen, wenn wir hören, daß die Zitadelle von Spandau und mit ihr der altberühmte Julisturm abgerissen werden sollen. Die Zerstörung dieser von Traditionen erfüllten Stätten ist notwendig, um den im Bau befindlichen Mittelland-Kanal auf der kürzesten Strecke an der Verbindung zwischen Spree und Havel nach Berlin zu führen. Die Zitadelle von Spandau ist eines der ältesten Festungswerke Deutschlands überhaupt, wir haben Kunde von ihr bereits aus dem 13. Jahrhundert, und später war Spandau mit seiner Zitadelle oft Schauplatz wichtiger Ereignisse. Als Berlin aus einem Fischerdorf in raschem Wachstum zu einer blühenden Stadt aufstieg, galt die Zitadelle von Spandau als schützendes Bollwerk gegen kriegerische Überfälle. Spandau war des öfteren Residenz der Kurfürsten von Brandenburg. Während des 30jährigen Krieges wurden die Befestigungsanlagen fast ausgebaut, mußten aber 1631 bis 1634 den Schweden übergeben werden. Nach einmal mußte Spandau fremde Besatzung erdulden, als am 25. Oktober 1806 die Preußen den Franzosen überlassen werden mußte. Von 1842 bis 1844 wurden die Festungswerke auf den modernen Stand gebracht. Die Zitadelle liegt an dem Ufer der Spree in der Havel auf einer Insel und zahlreiche Grabenanlagen und Forts umranken die Zitadelle mit dem Julisturm als Mittelpunkt.

Populär und bekannt in ganz Deutschland wurde der Julisturm dadurch, daß er vom alten Kaiser Wilhelm zum Aufbegehrensgesetz für den Reichskriegsflag bestimmt wurde. Dieser Reichskriegsflag ist auf Veranlassung Kaiser Wilhelms des Ersten durch Reichsgesetz vom 11. November 1871 in Höhe von 120 Millionen Mark aus der französischen Kriegsschadung

errichtet worden. Er soll, wie es im Gesetz festgelegt ist, im Falle eines Krieges sofort für die ersten Tage der Mobilmachung für die dringenden Ausgaben Verwendung finden. Wenn auch die Summen, die bei einer modernen Kriegsführung in Betracht kommen, zu gewaltig sind, um durch einen Vorrat gedeckt zu werden, so greift die Errichtung eines Kriegsschatzes auf eine altbewährte Einrichtung eines preussischen Staatsschatzes, der seit Friedrich Wilhelm dem Ersten besteht, zurück. Die Verwaltung des im Julisturm untergebrachten Kriegsschatzes war geschäftlich aufs genaueste geregelt und unterstand der persönlichen Kontrolle des Reichskanzlers.

Bei Kriegsausbruch 1914 wurde der Reichskriegsschatz sofort in die Tresore der Reichsbank geleitet, um die Notendeckung des gewaltigen Bedarfs an Papiergeld zu verfahren. Wenn auch selbstverständlich die Zitadelle Spandau und der Julisturm keinerlei praktische, militärische Bedeutung mehr haben und auch niemals mehr gewinnen können, so ist es trotzdem aufs äußerste zu bedauern, wenn eine so traditionsreiche und an die größten Zeiten Deutschlands erinnernde Stätte ein Opfer moderner Verkehrsnöwendigkeiten werden soll. Besonders ist daher auch die Bewegung, die die Spandauer Bevölkerung ergriffen hat, und es erhebt sich die Frage, ob nicht vielleicht eine Umnutzung des Kanals, selbst wenn sie mit Kosten verbunden wäre, einer Zerstörung dieser altberühmten geschichtlichen Zitadelle mit dem von jedem Deutschen wenigstens dem Namen nach bekannten Julisturm vorzuziehen wäre.

## Eigenerprimas Nigo.

Nach einer Meldung der „Paris Times“ aus New York ist dort in einem Frankendaufer der Eigenerprimas Nigo im großen Glanz gefeiert worden. Es soll sich dabei um den durch seine Ehe mit der belgischen Prinzessin Chimay (die f. St. mit ihm durchdrante) bekannt gewordenen Nigo handeln, der nicht weniger als neunmal verheiratet war und in Paris als Geliebter gefeiert wurde. - In den letzten Jahren ist in deutschen Kongressen, Parlamenten und Kaffeehäusern, so auch in Barmen und Elberfeld, ein Eigenprimas mit Namen Nigo a. a. aufgetreten, der eine Reihe von Zertifikaten und Pressebelegen mit sich führte, aus denen man wohl annehmen dürfte, daß es sich um den echten Nigo handelte, zumal er als Geiger über eine labellhafte Technik nach Art der Eigener verfuhr. Dieser Nigo lebte aber in sehr guten Verhältnissen, in mit einer Deutschen verheiratet und besaß eine Villa in Hannover. Welches ist nun der echte Nigo, d. h. der „Gei“ des Kdenewers mit der Prinzessin Chimay?

Das Chimay-„Bild“ Nigos bewerte übrigens nicht allzu lange. Nachdem die beiden fünf Jahre lang ein tolles und verschwenderisches Leben in Europa geführt hatten, wurde die Prinzessin Chimay, geborene Clara Ward, auf Antrag ihrer reichen amerikanischen Verwandten entmündigt. Damit hörte der Tokasche auf. 1904 kam dann auch die Scheidung der beiden.

# Weisswaren / Wäsche

Sonderauslagen im Serien-Verkauf.

## Weisswaren

|                                                  |      |
|--------------------------------------------------|------|
| Rohnessel                                        | 22   |
| gute Gebrauchsgüter, 100 cm breit, 70 cm lang    |      |
| Rohnessel                                        | 59   |
| 140 cm breit, nur kräftige Ware                  |      |
| Rohnessel                                        | 65   |
| 150 cm breit, bekannt gute Qualitäten            |      |
| Hemdentuch                                       | 35   |
| 150 cm, starkfärb. Qual. f. alle Wäschezwecke    |      |
| Gebf. Flanell                                    | 45   |
| gute Körperware, stark geräut                    |      |
| Rohflanell                                       | 38   |
| stark geräutete gute Qual.                       |      |
| Bett-Chiffon                                     | 78   |
| 130 cm breit, unsere lang. erpr. Qual., la Rohw. |      |
| Bett-Chiffon                                     | 1.15 |
| 160 cm breit, hervorragende Qualität             |      |

|                                                                                |      |
|--------------------------------------------------------------------------------|------|
| Damast                                                                         | 1.10 |
| 180 cm breit, seidengl. Qual., edd. Rohw. u. Bleiche 1.75, 1.50, 1.30 cm breit |      |
| Haustuch                                                                       | 98   |
| 150 cm breit, bevorz. Bettuchware                                              |      |
| Bettuch-Halbbleinen                                                            | 1.25 |
| 150 cm breite, bes. schwarze Qualitäten                                        |      |
| Bettbiber                                                                      | 98   |
| 150 cm, gut geräutete, moll. Qualitäten                                        |      |
| G'korn-Gebild                                                                  | 18   |
| gute Gebrauchsgüter, 65 cm lang                                                |      |
| Reinl. G'korn                                                                  | 85   |
| 60 cm breit, prima schlechte Fabrikat                                          |      |
| 3 Aussteuer-Marken                                                             |      |
| Edel-Wäsche, 60 cm breit                                                       |      |
| 98 85 75                                                                       |      |

## Weisse Waren!

Aus der unendlichen Fülle feinsten, elegantest. Qualitäten in Wäsche- u. Weißwaren können Sie alles Fehlende für Aussteuer u. Wäsche-schrank ergänzen.

Wer noch nicht gekauft hat, mache sich die billigen Preise dieser Veranstaltung zu Nutzen

## Wäsche

|                                                                  |      |
|------------------------------------------------------------------|------|
| Jumpertaille                                                     | 75   |
| knäufel. Wäsche, in Valencienespitze u. Spitzensträger           |      |
| Trägerhemd                                                       | 95   |
| rauhem Bedeckel                                                  |      |
| Trägerhemd                                                       | 1.95 |
| mit Einarm und Valenciennespitze                                 |      |
| Beinkleid                                                        | 1.95 |
| geschlossenes, mit breiter Paspel, Volant, besond. gute Qualität |      |
| Prinzessrock                                                     | 1.95 |
| mit breitem Paspel, kräftige Qualität                            |      |
| Seid-Trikotrock                                                  | 1.95 |
| gute Qualität, in viel. Farben                                   |      |
| Prinzessrock                                                     | 3.95 |
| mit Valenciennespitze und Durchsatz reich garniert               |      |
| Nachthemd                                                        | 1.95 |
| kräftig. Hemdentuch, rauhem Paspel                               |      |

|                                                                         |      |
|-------------------------------------------------------------------------|------|
| Fröttierhandtuch                                                        | 50   |
| volle Größe                                                             |      |
| Fröttierhandtuch                                                        | 95   |
| 50 x 100 cm, gute Qual., farb.                                          |      |
| Tischtuch                                                               | 2.95 |
| 150 x 100 cm, aus bestem Draht                                          |      |
| Tischtuch                                                               | 3.95 |
| 150 x 100 cm, aus fein. Damast, in modernen Mustern                     |      |
| Teedecken                                                               | 3.95 |
| 150 x 100 cm, Damast und Halbdamast, mod. Designs u. Farben, 1.50, 1.30 |      |
| Kissenbezug                                                             | 98   |
| schöne Ware, mit feinstem Bogen                                         |      |
| Kissenbezug                                                             | 1.75 |
| mit Hochkanten und Säuerel                                              |      |
| Bettbezug                                                               | 3.95 |
| 140 x 190, aus gutem Nessel                                             |      |

MELXER NACHF. BARMEN ALTERMARKT

**MODERNES THEATER**  
Elberfeld

**Nur noch 3 Tage!**  
Trotz des täglich größer werdenden Erfolges können wir eine Verlängerung nicht ermöglichen, da uns der Bismarckfilm nicht länger zur Verfügung steht!  
Bis Donnerstag täglich um  
**3.00 5.50 8.45 Uhr.**



**Bismarck**  
1862-1898  
**Der Film der Deutschen**  
Hergestellt unter dem Protektorat des Reichspräsidenten v. Hindenburg  
In den Hauptrollen:  
Robert Löffler, P. Ludwig, Erna Morano, Adolf Klein, Otto Limburg, Toni Zimmerer, Karl de Vogt u. a. mehr.  
Der gewaltige Zustrom d. Besucher aus allen Schichten der Bevölkerung und das einstimmige Urteil der gesamten Tagespresse beweisen, daß hier ein Film aufgeführt wird, der auf jede politische Einstellung verständlich ist!  
Hierin das geradezu einzigartige spannende Filmwerk  
**Der schwarze Zyklon.**  
Mit den Cowboys in die weiten Steppen Zentral-Amerikas unter die Riesenherden wilder Pferde und wilder Bestien.  
6 Akte  
ebenso dramatisch wie lustiger Erlebnisfilm.  
Schüler und Jugendliche haben Zutritt.  
tägl. Hausöffnung 2 15 Uhr.

**Bereinigtes Stadttheater**  
Barmen  
Mittwoch den 9. Februar:  
74-10: Emilia O. 75-10:4: Genesung, Ein Zerstör. Cret aus dem mähr. in 5 Aufzügen von Dürrenmatt in drei Akten von G. Seifling. — Aktien von 200 C 20 II. — Janacet. C 20 III.

**Thalia-Theater**  
Heute und folgende Tage 8 Uhr  
**Der Welschler**  
**Uschi**  
Operette in 3 Akten von Jean Gilbert.  
Benutzen Sie den Vorverkauf!

**Salamander**  
Montag und Dienstag 8 Uhr:  
**Der lachende Erbe**  
Lustiger Dorfchwanke in 3 Akten.  
Mittwoch, Donnerstag, Freitag  
**Jedermann**  
Vorher: Im Pfarrhaus. 146  
Kasse 11 Uhr. Telefon 212.

**Stadttheater Elberfeld — Der See!**  
Montag 11. Febr. abends 8 Uhr  
8. Kammermusik-Abend  
**SCHOENMAKER-QUARTETT**  
unter Mitwirkung von  
**JOSE FROMM MICHAELS**  
Hamburg-Kieler  
Streichertrio op. 15 von Modest  
Korngold: 1. von Krumpholtz  
Korngold: 2. von Krumpholtz  
Korngold: 3. von Krumpholtz  
Korngold: 4. von Krumpholtz  
Korngold: 5. von Krumpholtz  
Korngold: 6. von Krumpholtz  
Korngold: 7. von Krumpholtz  
Korngold: 8. von Krumpholtz  
Korngold: 9. von Krumpholtz  
Korngold: 10. von Krumpholtz  
Korngold: 11. von Krumpholtz  
Korngold: 12. von Krumpholtz  
Korngold: 13. von Krumpholtz  
Korngold: 14. von Krumpholtz  
Korngold: 15. von Krumpholtz  
Korngold: 16. von Krumpholtz  
Korngold: 17. von Krumpholtz  
Korngold: 18. von Krumpholtz  
Korngold: 19. von Krumpholtz  
Korngold: 20. von Krumpholtz  
Korngold: 21. von Krumpholtz  
Korngold: 22. von Krumpholtz  
Korngold: 23. von Krumpholtz  
Korngold: 24. von Krumpholtz  
Korngold: 25. von Krumpholtz  
Korngold: 26. von Krumpholtz  
Korngold: 27. von Krumpholtz  
Korngold: 28. von Krumpholtz  
Korngold: 29. von Krumpholtz  
Korngold: 30. von Krumpholtz  
Korngold: 31. von Krumpholtz  
Korngold: 32. von Krumpholtz  
Korngold: 33. von Krumpholtz  
Korngold: 34. von Krumpholtz  
Korngold: 35. von Krumpholtz  
Korngold: 36. von Krumpholtz  
Korngold: 37. von Krumpholtz  
Korngold: 38. von Krumpholtz  
Korngold: 39. von Krumpholtz  
Korngold: 40. von Krumpholtz  
Korngold: 41. von Krumpholtz  
Korngold: 42. von Krumpholtz  
Korngold: 43. von Krumpholtz  
Korngold: 44. von Krumpholtz  
Korngold: 45. von Krumpholtz  
Korngold: 46. von Krumpholtz  
Korngold: 47. von Krumpholtz  
Korngold: 48. von Krumpholtz  
Korngold: 49. von Krumpholtz  
Korngold: 50. von Krumpholtz  
Korngold: 51. von Krumpholtz  
Korngold: 52. von Krumpholtz  
Korngold: 53. von Krumpholtz  
Korngold: 54. von Krumpholtz  
Korngold: 55. von Krumpholtz  
Korngold: 56. von Krumpholtz  
Korngold: 57. von Krumpholtz  
Korngold: 58. von Krumpholtz  
Korngold: 59. von Krumpholtz  
Korngold: 60. von Krumpholtz  
Korngold: 61. von Krumpholtz  
Korngold: 62. von Krumpholtz  
Korngold: 63. von Krumpholtz  
Korngold: 64. von Krumpholtz  
Korngold: 65. von Krumpholtz  
Korngold: 66. von Krumpholtz  
Korngold: 67. von Krumpholtz  
Korngold: 68. von Krumpholtz  
Korngold: 69. von Krumpholtz  
Korngold: 70. von Krumpholtz  
Korngold: 71. von Krumpholtz  
Korngold: 72. von Krumpholtz  
Korngold: 73. von Krumpholtz  
Korngold: 74. von Krumpholtz  
Korngold: 75. von Krumpholtz  
Korngold: 76. von Krumpholtz  
Korngold: 77. von Krumpholtz  
Korngold: 78. von Krumpholtz  
Korngold: 79. von Krumpholtz  
Korngold: 80. von Krumpholtz  
Korngold: 81. von Krumpholtz  
Korngold: 82. von Krumpholtz  
Korngold: 83. von Krumpholtz  
Korngold: 84. von Krumpholtz  
Korngold: 85. von Krumpholtz  
Korngold: 86. von Krumpholtz  
Korngold: 87. von Krumpholtz  
Korngold: 88. von Krumpholtz  
Korngold: 89. von Krumpholtz  
Korngold: 90. von Krumpholtz  
Korngold: 91. von Krumpholtz  
Korngold: 92. von Krumpholtz  
Korngold: 93. von Krumpholtz  
Korngold: 94. von Krumpholtz  
Korngold: 95. von Krumpholtz  
Korngold: 96. von Krumpholtz  
Korngold: 97. von Krumpholtz  
Korngold: 98. von Krumpholtz  
Korngold: 99. von Krumpholtz  
Korngold: 100. von Krumpholtz

**Café Werther-Hof**  
Karlsr. 27 Barmen Telefon 4895  
Mittwoch den 9. Februar 1927  
**Erstes großes Kappen-Fest**  
verbunden mit TANZ.  
Für gute Stimmung und Humor sorgt die Hauskapelle.

**Auto-Transporte**  
mit modernem Gerät  
1-2-3-4-5-6-7-8-9-10-11-12-13-14-15-16-17-18-19-20-21-22-23-24-25-26-27-28-29-30-31-32-33-34-35-36-37-38-39-40-41-42-43-44-45-46-47-48-49-50-51-52-53-54-55-56-57-58-59-60-61-62-63-64-65-66-67-68-69-70-71-72-73-74-75-76-77-78-79-80-81-82-83-84-85-86-87-88-89-90-91-92-93-94-95-96-97-98-99-100

**IBACH-SAAL**  
BARMEN - NEUERWEG  
Donnerstag 10. Febr. abds 8 Uhr  
**Schallplatten-Konzert: ARIEN - ABEND**  
Eintritt frei.  
Man sichere sich rechtzeitig Platzkarten bei:  
**IBACH-BARMEN**

**Weinhaus Astoria**  
ELBERFELD, Schloßbleiche 8 10.  
Februar 1927 Februar 1927  
Jeden Abend  
**künstlerische Darbietungen!**  
Liselott Derbin  
Eva u. Karin prolongiert  
Freddy Ritter

**Holzschnitzerei-Ausstellung**  
bis 13. 2. nur abends bei:  
Horn Kottler, Barmen-Stillerh.  
Joh. Weh, Empfängerhaus Abn.

**Elberfeld Schloßbleiche 8-10**  
direkt am Schloßbahnhof  
Tel. 926 Döppersberg Tel. 926  
**Konditorei-Kaffee „Borussia“**  
Bischof Kieselbach  
Erstklassiges Kiegebäck und Torten  
in großer Auswahl, auch  
außer dem Hause.  
Konditoriet: Egon Meier  
Bestellungen nach  
außen werden  
prompt ausgeführt.

**Ratskeller Barmen**  
Lindenstraße 3 - Telefon 808.  
Inh.: Herm. Lounig  
Zum Ausschank gelangt:  
**Pschorr-Bräu**  
(hell und dunkel)  
**Pilsener Urquell**  
und hiesige Biere. 1402  
**Diners** von Mk. 1.20 an.  
Im Abonnement billiger.  
Speisen à la carte  
zu jeder Tageszeit

**Künstlerkonzerte**  
täglich abends:  
Kapellmeister Wagner — Sonntags Matinee.

**ELBERFELD, HERZOGSTRASSE**



**Stehen wir im Zeichen des moralischen Verfalls?**  
Junge Mädchen von heute — im Zeitalter des Publikums und Charakters, des kurzen Rockes, des Lippenstiftes und des uns ungeheure wachsenden Verbrauchs an Schminke und Puder...  
**Glauben Sie, daß die Moral der modernen Frau gelitten hat?**  
Unser Film:  
**Über alles die Liebe**  
behandelt diese hochaktuellen Fragen in 8 hervorrag. Akten von der heutigen Jugend und heutigen Sitten. Außerdem ein Großfilm mit **XENIA DESNI** (bekannt aus „Walzertraum“):  
**Küssen ist keine Sünde...**  
6 prick. Akte. Ferner ein reichhaltiges, gutes Beiprogramm.

**Monopol**  
ELBERFELD, Hofkamp 60.  
Mittwoch u. Große Volks-Vorstellungen  
Donnerstag  
Gespielt Mk. 0.50, Loge Mk. 1.00.

**Café Viktoria - Barmen**  
Fernruf 1105 76.8 Inh. Reinhold Renard Fernruf 1105 76.8  
Ab Dienstag den 8. Februar 1927 täglich 8 Uhr abends:  
**Original Kölsche Karneval. Stimmungs-Woche**  
mit den bekannten Karnevalisten  
Ewald Bonn - P. Reimann - H. Waiden  
**Stimmung! Humor! Ueberraschungen!**  
unter Mitwirkung der Hauskapelle.  
Dienstag 8. Febr. 1927:  
Zehn Kölsche Abend.  
Mittwoch 9. Febr. 1927:  
Kostüm-Fest.  
Präsentation der schönsten Damen - Kostüme. — Das Publikum als Preisrichter.  
Donnerst., 10. Febr.: Kappen-Abend mit Ueberrasch.  
Freitag 11. Febr. 1927:  
Rheinischer Abend.  
Samstag 12. Febr. 1927:  
Böser Buben-Ball.  
Sonntag 13. Febr. 1927:  
Abschieds- u. Ehren-Abend der Kölner Karnevalisten. — Jubel u. Trübel.

**Film-Palast Westfalia, Barmen**  
3 Tage noch!  
Die weltbekannte Operette: x107:  
**„Das süße Mädel“**  
Die Herzogin aus der bekannten Operettenschlager  
**LA VALENTA.**  
**Die große Löwen-Pantomime**  
Tanz im Löwenzwinger.  
Zeit: Die Christenverfolgung im alten Rom.  
Edmund Keaplinski Lebende Marmor - Schönheiten.  
Kerner der Varieté-Großspielplan.

**LÖWENBRÄU**  
Inhaber: Eugen Jungblodt  
Elberfeld, an der Alexanderbrücke  
Das behagliche Familien-Restaurant.  
Anerkannt gute Küche.  
Abends 7 Uhr spielt in den hinteren Räumen  
**BERN. VOLMER**  
mit seinen Künstlern.

**Bier- u. Weinrestaur. Weber**  
BARMEN  
Neuerweg 36 Telefon 4047

**Bunt. Abend**  
verbunden mit TANZ.  
Erstkl. Künstlerkapelle. 2024  
**Stimmung Humor.**

**Metall-Betten u. Draht-Ratzen**  
ab 1000 in 1000  
Garnitur 12 114.

**Auf Zum Augustiner**  
Elberf., Gesenbergstr. 22/24  
**Bockbier- und Kappenfest**  
Musik  
„Die lustigen Mäbchen“  
Seppel, Nazi und Loisl.

**Café Holländer**  
Elberfeld  
Heute Dienstag:  
**Heiterer Abend**  
In der Diele:  
**Karneval**  
Morgen, Mittwoch nachmittag:  
**Ueberraschungen - Glücksballen etc.**

**Seldenhüte 3.00**  
für das Fräulein, moderne Kleid  
samt Maschen in gr. Auswahl  
E. Ebert, Elb., Hofk mp 22  
**Mt. 27.50**  
Kunz- oder Ballett-Anfertigung  
Unter Elb. Gute Zutaten, Güte, Gld.,  
Schleifstr. 33. Geöffnet 9-7 Uhr.

**Schwache Nerven**  
sind die Grundursachen der meisten Krankheiten, Insomnie, Herzklappen, nervöse Kopfschmerzen, Schwäche, allgemeine Abmagerung, Unlust zur Arbeit, Zittern, Appetitlosigkeit, nervöse Magen- u. Menstruations-Schwäche, sollen nur durch  
**Doppelherz**  
den von der Wissenschaft anerkannten Nervenkraftstärkungsmittel behandelt werden. Allein echt mit der Herzschwäche  
Originalflasche 2.00, 3.50 und 4.50 Mark.  
Niederlagen 505  
Elberfeld: Hume Jr., Kö-nigsstr. 49, Barmen: Schumann Wall 1, Barmen: Lohr-Drogerie, Heine & Co., Kridelstr. 172, Ungerle-Erich Wagner, Hecksingstr. 171, Lang, Berlinerstr. 83, Fr. Sch. rmann, Alter Markt 19, B. Langerfeld, C. Lahn, Wiesenstr. Nr. 12, Vohwinkel: Fr. Peters.  
**Wachstörbe,**  
Einfachstörbe  
Bismarckstr. 172, Barmen: Ebert, Hofk. 22, Bismarckstr. 172.

# Bergisch Land

Nr. 32 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 8. Febr.

## Monatlich 15000 Liter Spirit verköhoben.

Neuz-Groß-Spiritfabrikation in Köln. — Verbindung mit den Gebrüdern Schwarz in Brüssel. — Die größte Entgüllungsanlage für Monopolin entdeckt.

GA Köln, 8. Febr. Die Kriminalpolizei nahm einen auswärtigen Spirituosenhändler fest, weil er hier als Beauftragter der flüchtigen, in Brüssel wohnenden Gebrüder Schwarz an zwei verschiedenen Stellen einen Entgüllungs-betrieb leitete. Nachweislich wurden in den letzten zwei Monaten etwa 20000 Liter Monopolin zu reinem Alkohol umgearbeitet, wozu zwei verschiedene Apparate benutzt wurden. Die Fertigfabrikate wurden nach Rheinbahlen und Dortmund verschoben. Die Betriebsanrichtungen, die größten der bisher gebrauchten, wurden beschlagnahmt und der Zollfahndungsstelle aus-geliefert.

Diese Dienststelle hat auch die weitere Aufklärung der Angelegenheit übernommen. Die Mitarbeiter des festgenommenen sind bekannt. Ihre Ergründung konnte nicht erfolgen, weil sie flüchteten. Das hiesige Konsortium stand mit den Gebrüdern Schwarz von einem hiesigen Kaffee in laufender telephonischer Verbindung. Ein Schriftwechsel fand nicht statt. Die Übermittlung des Geldes geschah durch gewöhnliche Briefe an eine fingierte Adresse hauptpost-lagernd Brüssel. Erwähnt sei noch, daß wegen Steuerbetrugs zwischen Belgien und Deutsch-land keine Auslieferungsverträge bestehen, weshalb sich die Gebrüder Schwarz frei im Auslande aufhalten können.

## Hohes Alter.

GA Schwinfel, 8. Febr. Frau Wwe. Peter Minnenader begeht am 9. Februar ihren 96. Geburtstag bei bester Gesundheit.

## Tagung der Gemeindebeamten

### des Kreises Mettmann.

# Bebert, 8. Febr. Der Verband der Ge-meindebeamten des Kreises Mettmann hielt in Bebert seine diesjährige Hauptversammlung ab. Bürgermeister Dr. Zweyer begrüßte die Gäste im Namen der Stadt Bebert und ging auf einige prinzipielle Beamtensagen ein, wobei er vor allem die Forderung erhob, daß nur sach-lich vorgebildete Leute in beamtete Stellen kommen. Ueber das Beamtentum sprach der Ver-bandsdirektor Altmann, in dem er die Forderung der Schaffung eines neuen, für das ganze Reich geltenden Beamtengesetzes erhob und auf die Reformbedürftigkeit des Beamtengesetzes und des Diszi-plinarverfahrens hinwies. Schließlich forderte der Redner, daß in Zukunft mehr als bisher das Ver-trustsbeamtentum gepflegt werde unter Ver-zicht auf nicht vorgedachte Hilfsangehörige. Auch müßte dem Zustand ein Ende gemacht werden, daß die Gemeindebeamten mehr Arbeiten für den Staat als für die Gemeinde verrichten müßten. Endlich sprach noch Bundessekretär Hüls-mann-Olsen über die Beamtentrunkent-kasse. Die Vorstandsarbeiten ergaben Wieder-wahl des jetzigen Vorstandes.

## Verkehrsverbund in Heiligenhaus.

# Heiligenhaus, 8. Febr. Die Vereinigung für Verkehrs- und Heimatfragen hatte gestern Abend sämtliche Heiligenhäuser Vereine zu einer Versammlung eingeladen, um über die Möglich-keiten der Verkehrsverbundung zu beraten. Der Bürgermeister führte aus, daß Heiligenhaus landschaftliche Werte in hohem Maße besitze. Es müsse dafür gesorgt werden, daß Heiligenhaus bekannt werde. Die Heiligenhäuser Bevölke-rung müsse sich ganz auf den Verkehr einstellen und den Fremden eine gute Auf-nahme bereiten, damit sie gern wiederkämen. Die Gemeindeverwaltung will dem Verkehr in jeder Beziehung durch Bezeichnungen, Begeger-besserungen und Verschönerungen entgegenkom-men. Vor allem sollen die Waldungen am Parkhaus vergrößert und durch Anlagen ab-wechselungsreich gestaltet werden. Der Bürger-meister bat schließlich die erschienenen Vereine um ihre Mitarbeit zur Errichtung des vom Verkehrs-verein erstellten Rotes durch Heranführung von Tagungen nach Heiligenhaus. Durch gesteigerten Verkehr werde die Gemeinde auch einen gesteigerten Einfluß auf die Gestaltung des Verkehrsplan erhalten. Sämtliche Ver-einsvertreter waren sich in der praktischen Mit-arbeit und dem Ziele des Verkehrsvereins einig.

## Neue Ortsgruppe.

GA Remscheid, 8. Febr. Am 31. Januar wurde hier eine Ortsgruppe der deutschen Wirt-schaftspartei (Reichspartei) des deutschen Mittelstandes gegründet. Den vorläufigen Vor-sitz übernahm Bauunternehmer Heun aus Hohen. Am 20. Februar wird in der Stadthalle die erste öffentliche Sitzung stattfinden, bei der Dr. Bigano-Retfeld über Wirtschaftsprüfung sprechen wird. Außerdem steht ein Antrag an die Stadt-verwaltung auf der Tagesordnung nach dem die Errichtung des 4. Quartals der Gewerbesteuer gefordert werden soll.

## Selbstmordversuch.

— Haan, 7. Febr. Hier verübte der kauf-männische Angestellte P. einen Selbstmord-versuch. Er brachte sich mit einem Tismesser mehrere Schnitte am Handgelenk und außerdem einen Stich an der linken Brustseite bei. Auf seine Schmerzensschreie eilten seine Angehörigen herbei, die den Arzt hinzuriefen. Die Beweg-gründe konnten noch nicht in Erfahrung gebracht werden. P. ist allseitig als fleißiger und strebsamer Angestellter bekannt. Eine Prüfung auf sei-ner Arbeitsstelle hat zu keiner Beanstandung geführt.

## Großzügiges Wohnungsbauprogramm

GA Wiesdorf, 8. Febr. Die Stadtverordneten-versammlung in Wiesdorf beschloß gestern Abend in ihrer Sitzung das Wohnungsbaupro-gramm für das Jahr 1927. Es sind vorgesehen: 322 Wohnungen mit insgesamt 862 Wohnräumen. Die Gesamterstellungskosten be-tragen 2340 000 Mark. Davon entfallen auf die private Bautätigkeit 25 Wohnhäuser mit hun-dert Wohnungen und auf die Gemeinnützige Bau-genossenschaft 80 Wohnhäuser mit 222 Woh-nungen.

## Früher Beginn der Stadtberatungen.

— Rönahl, 8. Febr. Die hiesige Gemeinde-vertretung beschloß bereits mit der Festlegung des Gemeindehaushaltsplanes für das Jahr 1927. Derselbe wurde auf die Schlusssumme von 43000 Mark festgelegt. Zur Bilanzierung der Einnahmen und Ausgaben wurde beschlossen, 300 Prozent Zuschlag zur staat-lichen Grundvermögenssteuer, 600 Prozent Zu-schlag zu den Grundbeträgen der Gewerbesteuer vom Ertrags und 400 Prozent der Gewerbesteuer-grundbeträge vom Kapital zu erheben.

## Neue Brückenbauten im Bergischen.

Vom Bau der Brücke über den Heibeker Hammerteich bei Krähwinklerbrücke

Aus der Reihe der Brücken, welche die Reichsbahndirektion Elberfeld all-jährlich umbauen muß, um ihre Strecken für den Verkehr leistungs-fähiger Lokomotiven auszubauen, bil-det die Brücke über den Heibeker Hammerteich an der Strecke Krefeld-Koblenz ein be-sonders interessantes Beispiel neuerer Brückenbautechnik.

Der alte Hauptträger dieser Brücke (Abb. 1), welcher eine Spannweite von rund 41 m aufwies, war den erhöhten Lasten der neueren Lokomotivabteilungen nicht mehr gewachsen und mußte daher ersetzt werden.

Der Umbaueingriff beschränkte sich nicht darauf, einen stärkeren Träger gleicher Bauart als Ersatz vorzulegen. Es wurde vielmehr eine verbes-serte Anordnung in der Bauart getroffen, und zwar wurde der neue Träger, wie das unsere Abbildung 2 deutlich erkennen läßt, ganz unter die Brück-tennenbahn gelegt, was sowohl in tech-nischer wie in wirtschaftlicher Hinsicht im Gegen-satz zu dem bisherigen Zustand nennenswerte Vorteile bietet. Unter anderem wurde hierdurch und durch Anwendung eines hochwertigen Bau-stahls erreicht, daß das Gewicht des neuen Über-baus von etwa 100 Tonnen trotz der erheblich größeren Verfahrslasten nicht größer wurde als das des alten, ein Umstand, der für die Bean-spruchung des Pfeilermauerwerks von großer Be-deutung ist. Raum ist für die Anordnung der

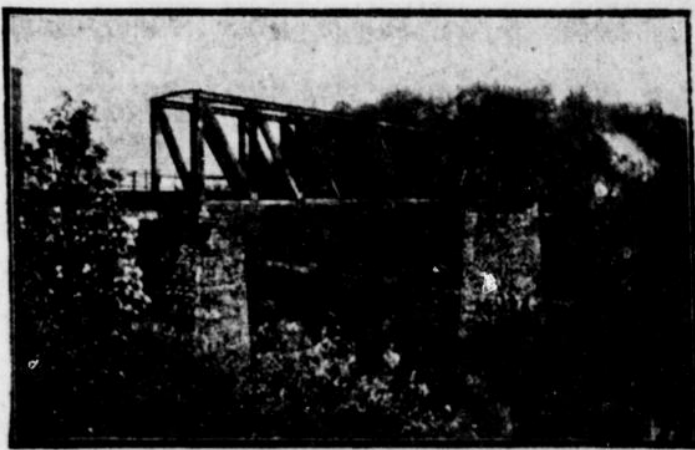


Abb. 1. Die alte Brücke über den Heibeker Hammerteich.

Hauptträger unter der Fahrbahn reichlich vor-handen, da die Schienenoberfläche rund 17 Meter hoch über dem Wasserspiegel des Hammerteichs liegt.

Eine Schwierigkeit brachte die neue Anordnung insofern mit sich, als hierbei die Auflagersteine um rund 3 Meter tiefer gelegt und die oberen Pfeilerteile entsprechend abgetragen werden mußten. Für die Dauer dieser Arbeiten mußte der alte Träger eine vorübergehende Abstützung er-halten, da der Eisenbahnverkehr keine Unterbrechung durch die Bauausführung er-

leiden dürfte. Zwei eiserne Hilfsge-rüste dienten zur vorübergehenden Un-terstützung des alten Trägers.

Der neue Hauptträger wurde seitlich der jetzigen Brücke auf einer besonderen eisernen Hilfsbrücke aufgestellt und, sobald seine Ver-lagerung beendet war, während einer Betriebspause von we-nigen Stunden auf Rollen in seine endgültige Lage gebracht. Den alten Träger wurde vorher durch Höl-zenstützen angehoben, die an besonde-ren Rahmen der Hilfsgerüste ange-bracht waren; nach Einbau des Ge-samträgers wurde der ausgetauschte Überbau in zwei Hälften zerlegt und auf Rollen abgefahren, um abseits des Betriebes zerlegt zu werden.

Unsere Abbildung 3 veranschau-licht den Moment, in dem die aus-einandergetrennten Hälften des alten Trägers durch zwei Lokomotiv-ten abgefahren werden.

Die Bauleitung lag in den Hän-den der Bauabteilung der Reichsbahn-Direktion Elberfeld.

Die dritte Abbildung zeigt den Augen-blick, wo der mittlere Träger der Eisenbahn-brücke bei Krähwinklerbrücke hochge-hoben wird, um dem neuen Träger Platz zu machen. Dieser erscheint im Bilde reichlich her-ausgerückt, er ruht auf einem eisernen Hilfsgerüst, das auch die Hölzenstütze trägt. Der Abschnitt links zeigt schon den neu eingesetzten Träger, wäh-rend auf der rechten Seite noch der alte Träger sichtbar wird.

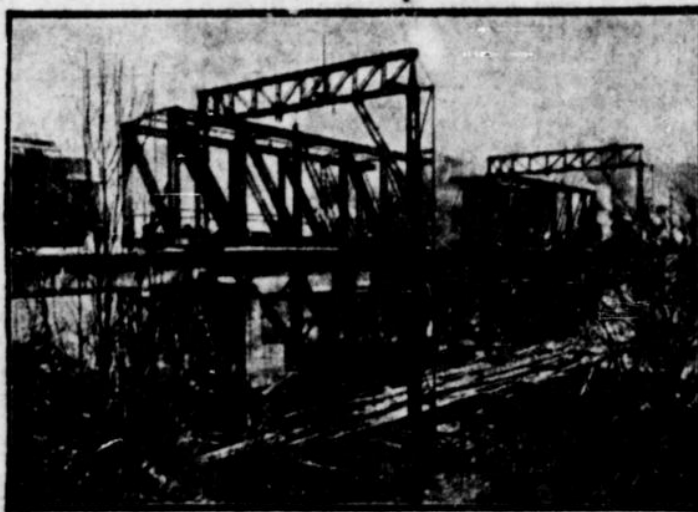


Abb. 2. Der Moment des Abtransportes der alten Heibeker Brücke.

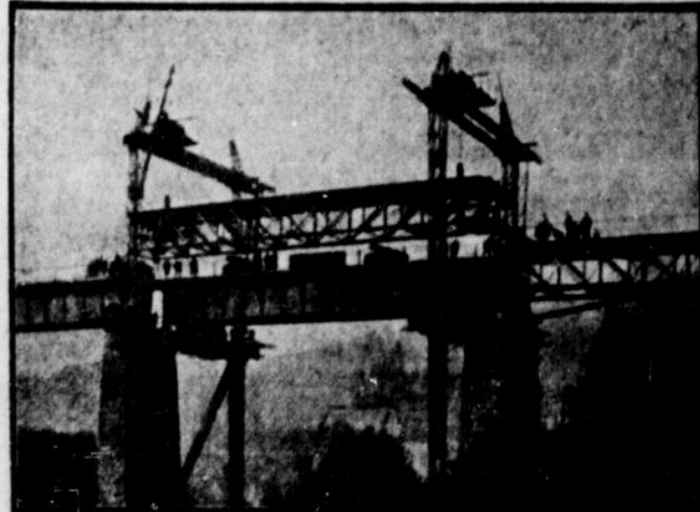


Abb. 3. Umbau der Eisenbahnbrücke bei Krähwinklerbrücke.

## Maskierte Räuber im Kino.

GA Hagen, 8. Febr. Ein schwerer Raub-überfall wurde gestern Abend in einem Licht-spieltheater verübt. Zwei maskierte Per-sonen, die offenbar genau wußten, daß wenige Minuten vorher die Kasse in das Büro des Direk-tors getragen worden war, drangen mit einem Revolver bewaffnet in diesen Raum ein und forderten Geld. Der anwesende Sohn des In-habers rief aber um Hilfe, worauf sie die Flucht ergriffen und einen sich ihnen entgegenstellenden Ingenieur durch einen Faustschlag lebensgefährlich verletzten. Sie rasteten dann die Treppe hinab und über die Straße, ver-folgt von dem Sohn des Inhabers und dem Wörner. Die Verfolgung wurde durch mehrere Straßen fortgesetzt, jedoch ohne Erfolg.

## Ein nettes Fruchtschen.

WTB GutsMuths, 8. Febr. Aus Rache hatte ein Lehrling eines hiesigen Regieremeisters seinem Herrn die Steuerung am Kraftwagen bis auf einen kleinen Teil durchgeseilt. Auf der Fahrt nach Köln brach sie und nur durch die Geistesgegenwart des Lenkers wurde ein Un-glück verhütet. Um sich der Bestrafung zu entziehen, öffnete sich der Lehrling die Puls-ader.

## Feuer im Theater.

GA Stolberg, 8. Febr. Ein aufregender Vor-fall ereignete sich gestern Abend bei der Vor-stellung des Rheinischen Städtebundes-Theaters. Plötzlich brach in dem Theateraal Feuer aus. Es drohte eine Panik. Die an-wesende Schutzmannschaft konnte jedoch in kurzer Zeit das Feuer löschen und Unfälle des Publi-kums verhüten.

## Von der Papierreilmaschine zerrissen.

GA Düsseldorf, 8. Febr. In der Papierfabrik Hermes, Hagen, ereignete sich am gestrigen Mor-ten, gegen 2 Uhr mittags, ein tödlicher Un-glücksfall. Die 23 Jahre alte Wilhelmine Broix aus Düsseldorf, Brückenstraße 37, die an einer Papierschneide- und Reilmaschine beschäftigt war, geriet auf eine noch nicht aufgestellte Weise in das Getriebe der Zahnräder der Maschine und wurde vollkommen verfrüm-melt. Nach den an Ort und Stelle getroffenen Feststellungen der Polizei und des Gewerbetar-tes hat sich der Vorfall mit solcher Schärfe ab-gespielt, daß von den im gleichen Saale an-deren Maschinen beschäftigten Personen keiner den Unfall selbst beobachtet hat. Wahrschein-lich hat eigene Unvorsichtigkeit der Verunglück-ten den Unfall herbeigeführt, oder zum mindesten überwiegend verursacht. Es ist jedoch auch je-

Eierröhrchen gibts gar viele,  
doch die besten  
sind von



## Achtung!

Im Auftrag des  
Herrn G. H. B.  
D. Jordanstraße  
10 in Elber-  
feld, Barmen, So-  
lingen, Remscheid  
zum Verkauf  
der Schiele Ei-  
eröhrchen. Diese  
sind die besten  
und werden in  
den meisten  
Geschäften  
verkauft. Preis  
je Duz. 1.20  
Zell. 34 118.

Victoria-Apotheke,  
dann vollständig  
Erklärungen und ge-

Wenn Sie sich überzeugt haben, so steht es Ihnen frei, mehr von dem Mittel zu beziehen oder es in einer dortigen Apotheke zu kaufen.



# Sie



## denken doch daran?

Wer es bis heute versäumt hat, die ungeheuren Vorteile unserer Serien-Tage auszunützen, muß jetzt kommen! Alle Abteilungen haben ihre Läger aufgefüllt!

Wir sind so stark wie am ersten Tage!

# Serien Tage Tietz

## Barmen

**Quartett-Verein, Elberfeld**  
Dirig.: Musikdirekt. V. Kahl, Barmen.

**Delegiertentag**

Sonntag den 12. Februar 1927  
nachmittags 3 Uhr, im Reichshotel,  
B. Holkamp, für den am 19. Juni 1927  
stattfindenden Gesang-Wettbewerb.



**AN EKZEM  
LEIDENDE!**  
SIE KÖNNEN  
DAS JUCKEN  
SOFORT  
STILLEN

Stellen Sie sich vor, was es bedeutet,  
wenn nach brennendem Jucken die  
Haut in wenigen Sekunden gekühlt und  
beruhigt wird. Einige Tropfen des er-  
probten **D. D. D.-Wundmittels** —  
und eine augenblickliche Linderung  
tritt ein. Keine endlosen schlaflosen  
Nächte mehr, keine qualvollen Tage.  
Warum wollen Sie weiter leiden, wenn  
diese die Möglichkeit winkt, sich Hilfe  
zu schaffen. Schon bei der allerersten  
Anwendung des **D. D. D.-Wundmit-  
tels** hört nach wenigen Sekunden das  
Brennen und Jucken auf, ein wirklich  
wunderbares Mittel bei Ekzem, Flechten,  
Solewunden, Geschwüren und anderen  
Hautleiden. Warum wollen Sie warten?  
Kaufen Sie noch heute eine Flasche  
für M. 0,75 in Ihrer Apotheke oder  
direkt von  
**Schäfers Apotheke (D. D. D.-  
Laboratorium)**  
Berlin W 22, Kleiststrasse 24.

**Erfinder!**

Wann Sie leben im In- und Ausland schützen d.  
**Wm. Lammann, Patent- u. Ing.-Büro.**  
Bismarckstr. 47, Tel. 7230

**Kupfer-Waschkessel**  
ausgezeichnet in allen Größen  
mit 60 Liter, 100 Liter, 150 Liter  
— **Waschmaschinen** —  
Werter die 1420

**Antikarminade Paul Dicks**  
Bismarckstr. 22, Tel. 7232.

**Ziehung 11. 12. Febr.**  
**Marienburger**  
Gold-Los 3 Mark

4000 Gewinn-  
und 1 Prämie  
130000 Mk.

Höchstgewinn  
75000 Mk.

Hauptgewinn  
50000 Mk.

1. Prämie  
25000 Mk.

A. Eulenbergr Jr.  
KLEINERFELD 11.

**Leiderstränke,**  
in drei, dunkel und  
weiß lackiert, zu  
36.—, 66.—, 80.—,  
84.—, 86.—, 87.—,  
93.—, 100.—, 110.—,  
120.—, 130.—, 140.—,  
165.—, 195.—

Carl Müller, 1000  
Barmen, Bernh. 2250  
Große Markt. 15.

**Weylands**

**Plauener**

**Gardinen-  
Wäscherei**

Elberfeld  
Kernspiecher 55

**reinigt  
wäscht  
spannt  
Gardinen**

Kunstgewerbe  
Ausbehorung  
Kernate Referenz-  
Abholen und Zu-  
stellen durch Auto  
im Wuppertal frei

## APPELS Weiße Woche

**Damast-Servietten 28**  
.....Stück

**Wischtücher 12**  
weiß-rot kariert.....Stück

**Bettlamast 1.10**  
mod. Dess., 130 cm br., Mtr.

**Hemdenpassen 25**  
in vielen Ausführungen...45

**Kaffeedecken 1.45**  
volle Größen, mod. Dessins

## Gebrüder Appel

Elberfeld, Herzog- und Grünstr.-Ecke.

**St. Maltesen**  
u. Rierent. 80 Bl.  
Eved. Edfinten. Kar-  
bonade 80 Bl. A. G. B.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
(C. H. P.). 80 Bl. A. G. B.

**St. Ralphenen**  
amtl. getemp. verf.  
Wett. fr. 80 Bl.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
Ekanantit. 80 Bl. A. G. B.  
(C. H. P.). 80 Bl. A. G. B.

**in Sahne Ltr 2.80**  
Fert. Schlagsahne 1/2 & 85.4  
S. Bonier, E. Ohnestr. 9  
Barmen.

**Seine andere Kieflame**  
ist so erfolgreich, wie die Zeitungsbogen.

## Preuß. Südd. Klassenlotterie

**Haupt- und  
Schlußziehung**

5. Klasse 1411  
9. Februar bis 11. März 1927

Höchstgewinn  
auf ein Doppellos 2 Millionen

ein  
ganzes Los 1 Million

2 x 500 000 2 x 300 000  
2 x 200 000 10 x 100 000

außerdem 2 Prämien zu 500 000

Bedeutende Vermehrung der Mittelgewinne.

Preise für die 5. Klasse

15.— 30.— 60.— 120.— Mk.

**Wolff** Staatl. Lotterie-  
Einnahme

Elberfeld, W.-Rathenastr. 37  
Tel. 2730. Postsch.-Konto Köln 1034.

**RADIO** Rundfunk u. m. h. h.  
Großhandlung, für  
-Händler la. Leuzsparte

Elberfeld, Brückenstr. 6. Tel. 1434.

## Gallenstein-Kranke.

Geben Sie die Hoffnung nicht auf, solange Sie  
noch keinen Verlust gemacht haben mit dem edlen  
**Wanning-Tilly-Öl**  
das spezifische, seit 250 Jahren  
bekannte, bewährte Mittel gegen  
**Gallenstein und Gasaugen.**

Preis d. Flasche M. 1.—  
Man verlange stets die geprüfte, geprüfte Marke

*Carl Wanning Tilly*

und verleierte Hochschmungen. b21  
zu haben i. d. Apotheken! Bitte aufzeichnen u. l. b. Apo-  
theken vorzeigen! Bestandteile: Öl. Terebinth sulfur. comp.

**Zuckerkranten** betreffen Verste  
mit grohem  
Erfolg. Tr.  
Galpar's Avenat das zugleich die Zuckersäure für Reibem-  
hydrate sehr erhöht. Adhifant 2 in 2. Nach der zweiten  
Nacht merkt man die heftige Linderung. Dr. med. B. Wegen seiner  
vorzüglichen Wirkung betreiben wir Avenat häufig. Avenat  
mit ausführt: Großküche in allen Apotheken. Engrosbezug:  
Job. G. Schöcker, R. Jacobi, Elberfeld. b334



Nur wer Wert auf die Erhaltung seiner Wäsche  
und Möbel legt, sollte sie verwenden!  
Unterstützen Sie die deutsche Industrie.  
Überall erhältlich. Preis pro Paket 40 Pfg. 100

# Haus Hof und Garten

Nr. 32 — 1927

Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Dienstag, 8. Febr.

## Auf dem Geflügelhofe im Februar.

Von Paul Hohmann, Berlin.

**Allgemeines:** Jetzt vor Beginn der Zuchtzeit sollte sich jeder Geflügelzüchter nochmals überzeugen, ob er auch seine Zuchtschläge bzw. Zuchtpaare ordnungsmäßig zusammen hat. Eine sich etwa noch als notwendig erweisende Ergänzung hat sofort stattzufinden. Desgleichen ist aber auch darauf zu achten, daß die Zuchtschläge nicht zu groß sind. Auch hinsichtlich der Zahl der einzelnen Geschlechter muß das richtige Verhältnis herrschen. Dabei ist wohl darauf zu sehen, daß, besonders wenn es sich um die Hervorführung wirtschaftlicher Erträge handelt, Inzucht möglichst vermieden wird.

**Hühner:** Von vornherein müssen wir den Hühnern die Luft nehmen, ihre Eier zu verlegen. Das erreichen wir zur Hauptzeit dadurch, daß wir darauf halten, daß die Hühner sowohl rein als auch in der nötigen Zahl vorhanden sind. Daß die Zauberei sich auch auf den Schatzraum zu erstrecken hat, sei hier nochmals gesagt. Er ist jeden Tag auszubehalten. Um fleißige Leger zu haben, gehört zu diesen sonstigen Vorbedingungen auch die tägliche Fütterung mit warmem Wasser, denn da die Eier zum weitestgehenden Teile aus Wasser bestehen, muß den Hühnern dieses zur Verfügung stehen. Viele Züchter brauchen bereits von Ende Februar an Bruterei. Wenn ratsam, reichlich Kaser und animalische Stoffe zu füttern, da diese auf die Befruchtung von vorzüglichem Einflusse sind.

**Trut- und Perlhühner:** Von der Mitte des Monats an ist die günstigste Zeit, die Trut- und Perlhühner zum Brutieren zu bringen. Am bequemsten geschieht das, wenn sie unter einem natürlichen Schutzort gehalten werden, der soweit abgeschnitten ist, daß sie darunter nicht fliehen können, sondern sich eben hinsetzen müssen. Haben sie hier vier oder fünf Tage auszusitzen, gefressen, wobei sie das nötige Futter und Wasser durch eine Öffnung zu sich nehmen konnten, die in den Hof geschnitten ist, so werden sie auch sitzen bleiben, wenn dann der Hof fortgenommen wird. Am zwölften Tage, aber erst seit Beginn des zwanzigsten Tages, bekommen sie die für sie bestimmten Bruterei, weil die Küken bis dahin noch nicht die nötige Brutwärme hatten. Während der Brutzeit erhalten sie allerlei Futter, ausgenommen Weizen und Gerste. Für die im Februar geflossenen Hühner reichen 20 Hühnerkörner vollkommen aus, doch im März kann deren Zahl etwas gesteigert werden. Die Perlhühner werden meist paarweise gehalten. Nach den Ergebnissen aber, die mir aus den anhaltischen Verbandszusammenfassungen vorliegen, empfiehlt sich, jedem Perlhuhn vier bis fünf Hühner zuzugesellen.

**Gänse:** Die meisten der älteren Zuchtgänse legen oder haben gar schon mit dem Legen begonnen. Vereinzelt gibt es auch bereits kleine Gänse. Das Legen und Brutieren der Gänse ist so aufzufassen, daß die Gänse zwar verlegt zu sein glauben, aber doch alles übersehen. Zum Wasser und Futter muß sie sich hinbegeben. Es darf also nicht zu nahe am Nest stehen. **Enten:** Bei der Verpflegung und Behandlung der Enten ändert sich nichts, wenn auch einzelne bereits Ende Februar anfangen zu legen. **Tauben:** Viele Hühnerzüchter halten bis Ende Februar ihre Tauben nach Geschlechtern getrennt. Dann können sie die Tiere in beliebiger Weise ohne große Schwierigkeiten verpaaren bzw. auch umpaaren. Von nun an können die Tauben auch wieder reichlicher gefüttert werden, denn bei allen regt sich ja der Fortpflanzungsdrang, den wir im Interesse unserer Zucht ausnutzen wollen. Der Taubenschlag muß also in Ordnung sein, sowohl hinsichtlich der Zahl als auch der Art der Vögel. Soll die Zucht überflüssig sein und sich wirtschaftlich gestalten, so muß sich jeder Taubenzüchter sehr vornehmen, von diesem Jahre an den jungen Tauben geschlossene Zuchtställe anzulegen.

### Das Plymouth-Rock-Huhn.

Der Name Plymouth-Rock für einen Hühnerschlag wurde in Nordamerika schon gegen 1850 gebraucht, doch hat dieses Huhn nicht den Ursprung der heutigen Rasse gebildet, die gegen 1870 sich ausbreiten begann. Sie kam bald nach England und um 1880 von da zu uns, wo sie rasch ziemlich Beliebtheit erwarb.

Die englische Zucht richtung wollte ein sehr großes, hochbeiniges und starknacktes

Tier mit dunkler Färbung; die häufig erzüchteten hellen Hühner wurden verworfen. Die deutsche Zucht blieb lange von der englischen abhängig, indem sie deren Rassen mitmachte. Es war sehr schwierig, einigermassen marktschreierische Tiere zu erzüchten, und dadurch wurden viele Züchter ab-



geschreckt. Die Plymouth-Zucht kam zu Anfang des neuen Jahrhunderts auf den deutschen Markt. Damals baute um diese Zeit seine Wirtschaftszucht großartig aus und wählte als schwere Legelasse die Plymouth, aber amerikanischer

**Richtung.** Diese waren tiefer gesteckt und feinknochiger, somit schneidwüchziger als die englischen und schlugen gleich sehr gut ein. Deutsche Züchter in der Nordmark wurden zuerst auf diesen Schlag aufmerksam und nahmen ihn mit Erfolg auf. Doch waren die ersten Tiere nicht von hohem Massewert, so daß man sich später veranlaßt sah, unmittelbar von Amerika Tiere aus berühmten Züchtern einzuführen. Diese brachten dann auch den Begriff der erstrebten gestreckten (barred) Zeichnung näher. Die deutsche Zucht kam bald auf bedeutende Höhe, zumal die Rasse jetzt wieder allgemein beliebt wurde. Etwas hinderlich war, daß man zunächst nach amerikanischem Vorgange die Zucht auf getrennte Stämme einstellte: eng gestreckte Vögel mit leicht grauer Grundfarbe für Hühnerzucht und offene gebänderte mit milchblauer Grundfarbe für Hühnerzucht. Das erwies sich als sehr unglücklich, und der Anführer, der einen guten Hahn mit guten Hennen verpaarte, wurde durch die Nachzucht enttäuscht.

Seit Kriegsende ist der Hauptverein für die Rasse zur Einheit übergegangen, auf der Grundlage der bisherigen Hühnerzucht, denn die Hennen bilden den Hauptteil der Stämme. Zunächst wurden die Hühner vielfach gar zu hell, die Zeichnungsfarbe auch an Hals und Hinterbacken zu matt, so daß der typische Eindruck der gestreckten Zeichnung litt. Indes ist man bemüht, diesen Mangel wieder auszugleichen und hat besonders darauf zu achten, daß die Hühner auch wirklich Farbe haben, d. h. tief blaue oder schwarze Zeichnungsbänder.

Reute stehen die „Gestreiften“, wie man sie jetzt nennt, mit an der Spitze der zuverlässigen Wirtschaftszüchter, die auch dem Hühnerzüchter hohe Befriedigung bieten und dabei schon in der beste-

ren Mittelware eine im Aussehen gefällige Nachzucht ergaben.

Die übrigen Farbschläge der Rasse: weiße, schwarze und gelbe, sind trotz guter Eigenschaften wenig verbreitet, am meisten werden noch die weißen gezüchtet. Die beigegebene Abbildung zeigt einen typischen weißen Plymouth-Rock-Hahn.

## Bekämpfung der Schorfkrankheit der Bienen.

Wo Bienenstöcke schorfes Holz, trodene Trichterspinnen und rissige Früchte zeigen, da haben wir es mit Schorf (Aspidioten) zu tun. Derartige Stöcke sind zunächst hart mit Sand und Thomasmehl zu düngen. Dann folgt eine Spritzung mit Kupferkalzifluorid, und zwar 2 Prozent. Die Brüste sollen möglichst bald verputzt werden, da sie an Witterung verlieren, wenn sie lange aufbewahrt werden. Die muß eine himmelblaue Färbung haben. Ist dies nicht der Fall, dann ist sie wertlos geworden. Wenn im Sommer die Stöcke belästigt sind, darf nur 1 Prozent gespritzt werden. Es empfiehlt sich, die Spritzung in Zwischenräumen von 8-14 Tagen zu wiederholen. Nur während der Witter und sobald die Fruchtzeit eintritt, muß das Bespritzen mit Kupferkalzifluorid unterbleiben.

## Abraupen von Bäumen.

Das Abraupen der Bäume, Sträucher und Hecken sowie das Verbrennen und Verfüllen der Kuppenreiter und Gespinnste ist bis spätestens zum 1. März d. J. vorzunehmen. Zuweilen werden die Bäume durch Verfüllen der Kuppenreiter auf Kosten der Verpflichteten zwangsweise durchgeführt.

Zur Verhütung einer Cochenilleinfestung in diesem Jahre ist eine gründliche Bekämpfung der Cochenilleinfestung unbedingt notwendig. Ihre Verhütung geschieht in der Weise, daß die nach dem Laubaussatz noch auf schädlichen Kuppenreiter (sogenannte bis Ende Februar aus den Bäumen durch Ausschneiden entfernt und verbrannt werden.

## Effet weiße Bohnen.

Der Verbrauch in Küchentrüden hat in diesem Jahre ganz erheblich nachgelassen, was um so bedauerlicher ist, als sie eines der billigen, nahrhaften und dabei sehr wohlschmeckenden Lebensmittel darstellen, über das wir verfügen. Besonders muß auf weiße Effetbohnen hingewiesen werden, die gegenwärtig unter Berücksichtigung der erhöhten Frachten und Zölle und des gestiegenen Zerkleinerungspreises sich billiger stellen als im Frieden. Durch die große Mangel im vergangenen Jahre in Ostpreußen, die eine erhebliche Preissteigerung dieses Artikels zur Folge hat, haben sich Bohnen heute derzeit billiger, als sie 2-3 Pfund gute weiße Bohnen nicht teurer sind als ein Pfund beste Ostpreußenbohnen. Gewiesen sei dabei auf die mannigfaltige Zubereitung von weißen Bohnen, die sich ebenso zu Gemüsesuppen, hierbei u. a. zusammengekocht mit Möhren oder Sauerkraut u. s. w. als auch zu Suppen und Salat herrichten lassen und ferner den billigen Ersatz für teure Kartoffeln darstellen. Jedenfalls sind weiße Bohnen ein billiges und anerkannt gesundes und nahrhaftes Nahrungsmittel, das unsere Hausfrauen viel mehr beachten sollten.

## Die Schildblume.

Früher fand sich in jedem Hause, in dem überhaupt Zimmerpflanzen gepflegt wurden, auch die Schildblume — Aspidistra elatior —. Während der Kriegszeit lichen sich die Befürworter dieser Pflanze sehr, und die Nachzucht erfolgte nur langsam und in geringem Maße. Aber jetzt taucht die Schildblume wieder auf und verbreitet sich mehr und mehr bei ihren alten wie auch bei neuen Freunden.

Die Schildblume wird als unverwundlich angesehen. In gewissem Sinne ist sie dies ja auch, begünstigt sie sich doch mit einem Standort, an dem jede andere Pflanze verfaulen würde, und nimmt die nachlässigste Pflege noch nicht besonders Ab. Man bedenke jedoch, daß man um so mehr aus dieser Allzeitpflanze herauszuholen kann, je mehr man ihr eine ihren natürlichen Lebensbedingungen entsprechende Pflege und Wartung angedeihen läßt. Die Schildblume ist eine ausgesprochene Dekorationspflanze und als solche von um so höherem Wert, je größer die Anzahl ihrer Blätter ist und je maßvoller und gesunder diese selbst sind. Daß die Pflanze sich nun schon bei ganz geringer Wartung dankbar zeigt, weiß doch darauf hin, daß die Pflege, die sie zu ihrer vollen Entfaltung gebraucht, nicht umständlich und schwierig sein kann. Diese Pflege wird ihr nur darum nicht zugeteilt, weil sie sich ohne sie lange, lange Zeit erhalten kann. Wer aber aus der Schildblume Schaulustpflanzen von besserer Art heranziehen und sich auch einmal an die Eigenart ihrer Blüten erfreuen möchte — wie viele ihrer Pfleger wissen denn überhaupt, daß diese Pflanze auch Blüten tragen kann? —, der befolge die nachstehenden, leicht ausführbaren Ratschläge.

Vor allen Dingen gönne man der Schildblume auch etwas Licht und Luft. Zumeist steht sie in den dunkelsten, muffigsten Ecken, woher niemals Pflanzen, auch keine Schildblumen, gebären. Die Schildblume — es ist zunächst nur von der gewöhnlichen, grünblättrigen Art die Rede — liebt eine niedrige Temperatur und — im Sommer — halbschattigen Standort. Es empfiehlt sich sehr, ihr im Sommer einen Standort im Freien anzudeuten. Zu mehreren zu einem Topf vereinigt, die größeren Pflanzen in der Mitte, die kleineren am Rande, die Zöpfe bis zu ihrem Rand ins Erdreich eingelegt, so wirken diese Pflanzen auch im Freien außerordentlich dekorativ, vor allen Dingen, sie fühlen sich sehr wohl. Allerdings müssen sie dann recht fleißig begossen werden, sie

werden ja schon an und für sich nicht zu trocken gehalten. Bei Standort im Zimmer sind die Blätter des öfteren mit einem Schwamm und verhältnismäßig kaltem Wasser abzuwaschen, um ihnen ihre frischgrüne Farbe zu erhalten. Verpflanzt brauchen ältere Exemplare der Schildblume nur recht selten zu werden. Erweist es sich doch einmal als nötig, so nehme man nicht zu große Töpfe und eine recht humose und mit reichlich Scharfem Sand vermischte Erde dafür. Man achte darauf, daß die Rhizome der Schildblume nur knapp von der Erde bedeckt bleiben, damit sie sich nach und nach wieder freilegen und an die Oberfläche arbeiten können. Auf diesen Rhizomen entwickeln sich die Blüten, kleine, lebhafte gefärbte Bänderchen, die leicht übersehen werden, weil sie an dieser Stelle nicht vermutet werden. Kleinerer Exemplare der Schildblume lassen sich ohne jede Schwierigkeit durch Teilung vermehren. Man trennt von diesen Pflanzen ein bis mehrere Rhizome, mit etwa drei bis vier Blättern ab und pflanzt sie in kleine Töpfe der Verwendung der schon beschriebenen Erde. Die jungen Pflanzen werden anfangs etwas wärmer gehalten und vorsichtig begossen. Im lebhaften Wachstum, also im Sommer, bis etwa September hin, wird die Schildblume für eine flüssige Düngung, sei es eine aufgeschüttelte Kunstdüngemischung oder auf vergorene, starkverdünnte Jauche, etwa alle 8-14 Tage gegeben, recht dankbar sein, aber wohl gemerkt, nur die grünblättrige Art der Schildblume wird das vertragen. Wenn nach gelagert wird, daß länger stehende Blätter Wassertropfen leicht häßliche Flecken auf den Blättern verursachen würden, auch praller Sonnenschein solche hervorrufen, und gelbe Blattspitzen die Folgen zu geringer Bewässerung sind, diese Abfälle also abgetrennt werden müssen, so ist eigentlich alles über eine gute Pflege gesagt worden. Unangenehm tritt bei den Schildblumen höchst selten auf und ist dann ein Zeichen der Verwilderung oder der Überdüngung der Pflanzen.

Von der Schildblume existiert eine gestreckte und eine weichtreilblättrige Form. Beide sind besonders schön, aber auch etwas empfindlicher als die grünblättrige Stammart. Sie verlangen einen etwas wärmeren Standort. Die Erdmischung, die man ihnen bei einem etwaigen Verpflanzen gibt, sei leicht, mit reichlichem Sandzusatz. Bei zu reichlicher Düngung verbläuen die schönen blauen Blattstreifen. Somit ist die Pflege dieser Formen die gleiche wie die schon oben angeführte. J. Kr.

# Beeilen Sie sich!

## Unser Total-Ausverkauf

bietet unerhört billige Kaufgelegenheit.

Noch haben wir sortiertes Lager in Anzügen, Gabardine- u. Gummi-Mänteln, Covercoats, Hosen, Lüscher- u. Wasch-Joppen etc. — Damen-Mänteln, Damen-Kleidern, Damen-Regenmänteln etc.

Wir gewähren ohne Ausnahme **25% Rabatt** auf elegante Qualitätsmode bis zu

**50% Rabatt**

# FR. HAMM & CO. Barmen

Wertherstraße 42

WTB Madrid, 8. Febr. (Drahtb.) Der Radiciatori batte gesten abend eine Verordnung, in der die Bestimmungen eines mit der Transatlantischen Gesellschaft abzuschließenden Vertrages niedergelegt sind. Die Gesellschaft, die einen regelmäßigen unmittelbaren Zepelindienst zwischen Sevilla und Argentinien einrichten soll, verpflichtet sich, binnen eines Vierteljahres dem Arbeitsministerium Pläne für einen in Sevilla zu errichtenden Lufthafen vorzulegen, dessen Bau nach einer weiteren Frist von vier Monaten nach Billigung dieser Pläne begonnen werden soll. Die Kosten des Baues sollen 30 Millionen Peseten (rund 21 Millionen Mark) nicht überschreiten. Wenn sich der Dienst bewährt, wird der Staat jährlich eine der Zahl der durchgeführten Reisen entsprechende Summe, die jedoch in keinem Falle sechs Millionen Peseten überschreiten soll, zur Verfügung stellen. Auf diese Weise wird der Lufthafen mit allem Zubehör nach fünf Jahren Eigentum des Staates. Sollte der Dienst sich nicht bewähren, so wird der Staat der Gesellschaft den Wert der ausgeführten Bauten bis zur Höhe von 30 Millionen Peseten erlösen. Der Luftdienst selbst soll innerhalb vier Jahren nach Billigung der Baupläne eröffnet werden. Zu Veranlassung sieht die Möglichkeit vor, daß schon vor Beendigung des Baues des Lufthafens eine Reise gelegentlich der Eröffnung der Ibero-amerikanischen Ausstellung in Sevilla ausgesetzt werden soll. Sollte der Lufthafen innerhalb der Frist von vier Jahren nicht fertiggestellt sein, so erlischt der Vertrag. Schließlich behält sich der spanische Staat das Recht vor, die für den Dienst eingesetzten Zepelinluftschiffe auch zur Durchführung wissenschaftlicher und technischer Studien zu benutzen.

Unter Alfred Höbner erfahrener und bewährter Führung veranstaltete die Warner Musikgesellschaft am Sonntag in der Konfordia ihr zweites Sinfoniekonzert, das am Abend vorher im Festsaal des Gymnasiums als Abendkonzert den dem Stadt- ausflug für Jugendpflege angeschlossenen Ver- banden vorgesührt worden war. Das aus Ties- santen gebildete Orchester ist unter der verhand- lingsvollen Führung Höbners mit Liebe, Eifer und Hingabe bei der Sache und befindet sich in schöner Weiterentwicklung. Man darf es ihm vor allem als Verdienst anrechnen, daß er breitere Volks- schichten zum Genuß guter Musik erzieht, zu deren Verständnis dem Programm vollständig ge- haltene Erläuterungen beigelegt sind. Die sechste Sinfonie Gaudis, die vollstündige G-Dur- Sinfonie mit dem „Paukenlärm“, eröffnete den Abend, besonders in dem bekannten Andante sehr wirkungsvoll ausgeführt. Die Liebesgänge getra- gener Sätze gelingt dem Orchester überpaßt, wie auch später der feine Vortrag eines Andante can- tabile für Streichorchester von Schostakowitsch zeigte, am besten. Bei lebhaften Zeugnissen (Schlußsatz der Sinfonie) dürfte die bewährte Bewandlung und Klangreinlichkeit bei einer in gleicher Weise fortgeführten Schulung auch bald völlig erreicht werden. Die zum Schluß sehr wirksam vorgetra- gene Streichor-Überleitung ließ noch einige Unbe- denken bei den Hörer-Einsätzen erkennen, die bei weiterer Übung ebenfalls sicher zu beseitigen sind. Eine besondere Note erhielt der Abend durch die Mitwirkung von Max Conrad, der Bruch G-Moll Violinkonzert mit einem Ton mehrheits spielte. Er entstellte alle Geheimnisse der Romantik und steigerte die innigste Melodie des Adagio-Zuges zu echter, tiefer Leidenschaft. Im scho- nendsten Zusammenwirken wurde der Künstler von

dem Orchester aufs beste unterstützt. Das Publikum nahm alle Gaben des wohlgeleiteten Abends mit lebhaftem Beifall auf, und die Verdienste des Leiters Alfred Hühne wurden durch Ueberreichung einer Blumenpende in besonderer Weise anerkannt.

## Zweites Jugendkonzert.

Die Menge der jugendlichen Zuhörer im Festsaal des Barmherzigen Gnadausiums, die gespannte Aufmerksamkeit und der aus dem Herzen kommende Beifall zeugten dafür, daß solche Jugendkonzerte einem Bedürfnis entsprechen, welches Voraussehung bleibt natürlich ein dem Empfinden der Jugend.

Es ist Mode geworden, daß Pianisten einem gemeinen, mitunter auch verworrenen, ganz selten ernsthaft widerstrebenden oder gar entrüsteten Publikum befanntsehe, im Aufsatze der Darstellung bis dahin einer allgemein gültigen Prägung unterworfenen Werke der Klavier, durch eigene Gläse gelehen, in mehr oder weniger neuer Beleuchtung vorführen. Die Verechtigungsfrage darüber wird in einer stets erträglichen Form zu lösen sein, wenn die Echrucht vor dem Befeh des Kunstwerks ihre Rechte gewahrt siebt. Das tut sie bei Dr. Greiff, dem im gelben Saale der Eberfelder Stadthalle ein verständnisvolles Publikum lauschte, eigentlich stets. Greiff hat viel zu viel Achtung vor den Gesetzen kompositorischen Wer-

als früher bei der Anschlagstechnik den Unterarm zu Hilfe, erzielt dadurch auch eine ungestörtere Beweglichkeit der Läufe, bedeutende, äußerlich an jenem bemerzte Fortschritte. Neben der eigenen Vertonung standen im mittleren Teil des Programms Strioline und Debüß, in beiden Fällen sanfte, zum Weislichen neigende Impressionisten, die „versunkene Kathedrale“ in unmittelbarer Nachbarschaft romantischer Stimmungsmaerei. — Nirgendwo das persönlich geistige Milieu des Konzerts verlassen: absolute Verjagung der positiv melodisch-harmonischen Werte der Musik, wozu denn die Anwesenden sich gerne und lebhaft mit Applaus bekannten. Zugabe: ein kleiner, aber famos ausgearbeiteter Bach.

GA Schulz-Dornburg Operndirektor in Offen.  
Essen, 7. Febr. Die zwischen der Stadt Essen  
und Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg schwe-  
benden Verhandlungen sind, wie uns von der  
Stadtverwaltung mitgeteilt wird, nunmehr zum  
Abschluss gelangt. Schulz-Dornburg wird mit Be-  
ginn der kommenden Spielzeit als Operndirektor  
in den Dienst der Stadt Essen treten. Die Frage  
seiner künftigen Beziehungen zur Stadt Münster  
ist noch nicht endgültig geklärt. In jedem Fall  
wird Generalmusikdirektor Schulz-Dornburg vom  
1. September ab die Leitung der Geschäfte des  
Operndirektors bei den Essener städtischen Büh-  
nen übernehmen.

GA Rheinisch-westfälische Landeskonferenz des Bühnenvolksbundes. Der Bühnenvolksbund hielt eine rheinisch-westfälische Landeskonferenz in Arefeld ab. Oberbürgermeister Dr. Johansen ließ die Gäste mit herrlichen Worten willkommen heißen. Für den Bühnenvolksbund sei in Arefeld guter Boden, er habe in allen Kreisen der Bevölkerung Verständnis gefunden und arbeite mit der Theaterintendanz, dem städtischen Ausschuss und der Stadtverwaltung Hand in Hand. Auf Grund neuer Reichsbeschlüsse war zum ersten Male ein Vorband zu wählen. Dieser fand für das Rheinland folgende Zusammensetzung: Vorsitzender: Studenrat Herzogentath (Düsseldorf), Schatzmeister: Vankemter (Waldhausen), Schriftführer: Studenrat Seel (Barmen), Kassier: Rirsch (Aachen), Dr. Neuer (Köln), Dr. Schagen (Aachen), Vorortleiter: Düsseldorf. Einige Veranstaltungen trantanten die eigenliche Tagung.

in Gräberung: Ol = Oberfeld. Wa = Münster, La = Lortmund. La = Langenberg.  
 1,00-12,00 La, Wa, La (von Oberfeld): Sendungen für Verlorene und für die Industrie.  
 2,0-2,50 La, Wa (von Köln): Wittigskonzert.  
 4,0-4,00 nur für Lortmund: Die Frau von heute. (Stiftliche Aussen).  
 10-4,50 nur für Lort: Der Hundszwanzmann erzählt.  
 10-5,5 La, Wa, La (von Köln): Lortmünd. Leistung.  
 10-5,50 La, Wa, La (von Münster): Rüst Minuten der Hausfrau.  
 10-6,20 La, La, Wa (von Oberfeld): Schändliche der menschlichen Gerechtigkeit. Von Rittm.-Komm. Giese.  
 2,0-4,0 La, Wa, La (von Köln): Der Rehme: Ein deutscher Naturwunder: Der Dautler mit der Schwim-  
 2,0-7,00 La, Wa (von Köln): T. Schneider (V. d. Landwirtsch.-Kammer Bonn): Gastaufruf.  
 1,5-7,55: Privatbesitz T. Schneider-Köln: Völkische Gegenwartsprobleme. 2. Teil: Die seelische Gemeinschaft zwischen Eltern und Kindern.  
 2,5-9,00 La, Wa, Wa (von Lortmund): Probleme neuer seelischer Industrie. T. G. Nickel. 2. Teil.  
 1,5-9,50 La, La, Wa (von Oberfeld): Auser des Stiller-Kritiken Richard Gröndwald unter Leitung von Kilo Gröndwald (Stiller). Paul Kilo (Schöpfung).  
 2,5-5,5 La, Wa, La (von Köln): Der Vorposten, ein seelischer Abgang. Von Herrn. Zuckel-Cottbus.  
 1,00 nur für Münster: Frau Hubert. T. mit gelben Hosen, Hüfte und Morgenland im Lichte der deutschen Dichtung. Frau Hubert, die Herren Hubert und Hubert. Am Mügel: Kapellmeister Rebe.  
 1,00 für Wa und La: Liebertragung des Konzertes aus dem Saalbau in Münster.  
 1,00-1,00 viele Verbindungen und Exotische.  
 1,5-11,00 nur für Lortmund: Rüstfeld.  
 1,5-12,00 La (von Köln): Liebertragung der Tanzmusik aus der „Rüstfeld“ in Köln.

## A black and white photograph of a large, multi-story building with a curved facade and a prominent balcony, likely a school or institutional building. The building is surrounded by trees and a paved area in the foreground.

Das Haus soll den ausländischen Studierenden zu gefälligen Zusammenkünften mit den deutschen Kommilitonen dienen.

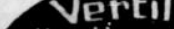
vor allem ihrer Begeisterungsfähigkeit entsprechen das Programm. A. Böhm, der mit der Form der Musikgesellschaft den obersten Teil des Abends bestrich, hatte diesmal eine ganz besonders glückliche Hand gehabt. Und für das in der Zukunft mehrarbeitlich weiterfortschreitende Orchester war es ein Vergnügen, die durchsichtige Welt der Handzinfonie mit dem Paulenjakal, ihren reichen melodischen Schatz, ihren prächtigen Humor aufzudecken und sich breit ausleben zu lassen. Auch die Freischützoperette geht unbedingt zu den Bieren, die in ihrem Stimmungsgesamt dem Gemüt der Jugend jugendlich gemacht werden können. Für *Idasowitsch*, *„Aubade cantabile“* für Streichorchester zeigte man Interesse, aber es liegt in der Natur der Sache, daß Max Komrat mit dem temperamentvollsten Vortrag des melodiegeliebten Eruchsen Siefinfoniertes, dessen angamer Satz die Augen der Zuhörer an jede Bewegung des Spielers bannte, den Vogel absoh. Nebenfalls mußte der Erfolg des ganzen Abends auch dem Fernstehenden beweisen, daß diese Art Jugenbelle neben der Förderung körperlicher Kultur ihre volle Berechtigung hat.

dens, Freude, ja, ausgesprochenes Vergnügen an der Kumbung der Formen, als daß er sie eigenwillig gestört wolle. Diese Freude kann im langjamem Zug (Beethoven C-Moll-Sonate, op. 10, 1.) fast zum spielerischen Zucken- und Zinken- wollen ausarten, sie hat den sachlichen Hintergrund des Kenners und Freundes der harmonischen Gefüge, eines Kenners, dem eine so hübsche Sache wie die Variationen über die „Aria di Giovanni“ im ganzen leicht und willig aus der Feder fließt. Das plötzliche Aufbauen unverzierter Fortes und Fortissimos innerhalb der Abwandlung eines so „heimlichen“ Themas wie das vorliegende kann nicht darüber hinwegtäuschen, daß der Weg Greffs als Spieler wie als Virtuosen auf die Beherrschung und Darlegung kleiner und mittlerer Formen hinweist, im Sinne einer feingefühlten und überflüssig aufgebauten Romanität. Beethovens Brüllungs-sonate, in streckenweise entzündender Grazie daherrollend, wäre die, maßgeblich zu nennen. In nachdemem Trop (C-Moll-Variante, chromatische Variante und Fuge) kößt sich das Pianisten Naturell in der Auffassung, kräbrend die technische Leistung vielleicht als die bedeutendste des Abends angesprochen werden muß. Greff nimmt mehr

Seiner Cigarettenrauch umflutet die kleine Gesellschaft. Lässt selbst die ernsten, dunkleren Konturen der Herren wie in Duft zerfließen.

**CASANOVA „SIGRID“**  
die mondaine Cigarette zu 54  
ist Herrscherin der Stunde!  
Sie umschmeichelt alle Herzen  
und schenkt dem Augenblick  
durch ihren feinen Zauber die  
rechte Traulichkeit.

**Wirklich schlaue Damen nützen**  
**Z** diese Gelegenheit!! Au Opossum- (v. M. 2,00 an), Seal-Electr.-u Biberette- (v. M. 1,50 an) u. and.Felie, ebenso a Damen- u Kinderstrümpfe, Herrensocken **ohn Prozent** Nachlaß trotz bekannt billige Preise. Sporttasch All Art Perlbordern etc. Karnevals rtikelies billig.  
**Elberfelder Spitzenlager, Klipdorf 83.**



Vertilge  
alles Ungeziefer  
**Studberg Kjöper**  
BARMEN Bröderstr. 95  
Tel. 6378

**Filetsteaks 3.50**  
E. Hönshofstr. 39.  
Gardinenfabrikat. •

---

**la Wini**  
100 cm Dr. für Gar-  
dinen. Weiter nur  
45 Wia. für die unter-  
sten Gardinen  
2 r u d. Ebert-Id.  
Friedrichstraße 22.

**WRIGLEY**

**P.K.**

**KAU-BONBONS**

G.B.F. WRIGLEY A.G. FABRIK: FRANKFURT a.M.

**ELBERFELD**  
Wall 558  
und Schlössersgasse

## 8. Febr. 1927

**Erfster Zuschnneider**  
habd. Kleiderrod. in ungel. Stes.  
im Anf. d. Roden. f. Rok u. Kor-  
und Abnahme der Arb., wünscht sich  
verändern oder mit Ainzangmann zu  
nieren. — Gefl. Anged. unter E 2245  
die Geschäftsstelle dieses Blattes. v. 1893



Januar-Ziffern weisen einen neuen Rekord auf: Verbrauch Januar 1927: 48.500 Ballen, wovon 40.100 Japan-  
Seiden, 8.400 Italien, 1.000 China usw.  
Stock am 1. Januar 1927: 52.600 Ballen, wovon 41.900  
Japan, 10.000 Italien, 1.000 China usw.

Die Preise für europäische und Levante-Seiden  
waren folgende: Gröses Cevenon extra 12-15: 265 Fr.;  
Gröses Italia grand exquise 12-15: 400 Fr.; Gröses Italia  
grand exquise 12-15: 260 Fr.; Gröses Italia extra 12-15:  
260-270 Fr.; Gröses Italia 2. ord. 12-15: 235 Fr.; Or-  
ganis Cevenon extra 22-24: 440 Fr.; Organis Italia  
1. ord. 22-24: 450 Fr.; Organis Italia 2. ord. 22-24:  
430 Fr.; Organis Levante Syria 1. ord. 22-24: 285 Fr.;  
Marasilla. Der Kokonmarkt war nicht so leb-  
haft, wie man nach der letzten Woche hätte erwarten  
können. Wie haben nur einige Verkäufe von gelben  
Gröses und gelben syrischen Triplos Kokons zu mei-  
den.

New York. Der Markt war ruhig und die Fabrik  
fehlte mehr, als zu verkaufen kann. Die Fabriken  
suchten die Herstellungskosten so viel als möglich  
einzuschränken, um dadurch ihre Absatzmärkte zu ver-  
größern, und es erklärt sich die Zurückhaltung, welche  
sich auf allen Rohstoffmärkten zeigte.

Behang. Der Markt ist infolge des chine-  
sischen Neujahrsfestes einige Tage geschlossen gewesen.  
Infolge des neuen Anstosses, den das Silbergeld erhält,  
hat der Markt zugenommen. Man hat bessere Preise  
für auf europäische Art gesponnene Seiden feststellen  
können. Die asiatischen der neuen Style sind ziemlich be-  
gehr.

Canton. Der Markt scheint sich wieder zu be-  
leben mit dem neuen chineischen Jahr, und selbst  
während der Pause im Handel haben die Preise sich  
vermehrt. Preise für Gröses Canton Filatures waren  
folgende: Best 1 15-15 schwimmend: 275-280 Fr.  
Yokohama. Der Markt bleibt unter dem Einfluß  
der Flucht des amerikanischen Marktes. Die Japan-  
seiden Spinner zeigen sich entgegengesetzt, und die  
allgemeine Haltung war schwach. Preise für Gröses  
Japan-Filatures waren folgende: Triple extra 12-15:  
255 Fr.; Triple extra 12-15: 250 Fr.; Biano 1. 1:  
11-15 schwimmend: 245-250 Fr.; 14-15 schwimmend:  
235-240 Fr.; Biano 2. 1: 10-15: 235 Fr.

Gründung einer französischen  
Kunstseide-Konvention.  
Nach längeren Verhandlungen haben die führen-  
den französischen Kunstseide-Unternehmungen die  
Gründung einer Preis-Konvention vollzogen, die  
nach dem Muster der Deutschen  
Kunstseidekonvention arbeiten wird. Von  
den maßgebenden Firmen sind lediglich das „Comp-  
toir des Textiles Artificiels“ und die von ihm kon-  
trollierten Werke außerhalb der Konvention geblie-  
ben, während sich für u. a. auch die zum Cour-  
tauds-Konzern gehörigen „Soieries de Calais“ an-  
geschlossen haben. Zum Präsidenten der Konven-  
tion wurde Dr. E. Brannert, Direktor der „Soieries  
de Strasbourg“, ernannt.

Barmer Bankverein, A.-G., Düssel-  
dorf. Die Direktion erklärt, daß sie sich zu den  
Gerüchten, nach denen das Bezugsrecht bei der am  
10. dieses Monats zu genehmigenden Kapitalerhö-  
hung im Verhältnis von 2:1 statt, wie vorgesehen,  
3:1 vorgeschlagen werde, nicht äußern könne.

Von der Heydt's Bank, A.-G., Berlin.  
Die bekanntlich aus der Stange-Gruppe an Baron  
Eduard von der Heydt übergegangene frühere  
Nordsternbank verteilt, wie schon mitgeteilt, für  
1926 (April-Dezember) 6 Prozent also 8 (6) Pro-  
zent Dividende per anno. Bei 231.855 RM.  
(302.672 RM.) Rohgewinn, einschließlich 4.009 (3202)  
RM. Vortrag erhöhte sich der Reingewinn auf  
150.614 RM. (81.658 RM.). Die Reserve erhält  
40.000 (30.000) RM. und steigt damit auf 100.000  
RM. bei 500.000 RM. Aktienkapital.

In der Bilanz per 31. Dezember (31. März) 1926  
erscheinen (alle in Mill. RM.): 2,00 (2,00) Kreditoren,  
waren 1,48 (1,48) täglich fällig, und 1,75 (1,75) Depo-  
siten, waren 1,15 (0,65) länger als 3 Monate laufen,  
andernfalls 0,50 (0,60) von der Kundschaft bei Dritten ha-  
bende Kredite. Angewandt waren nicht weniger als 1,75  
(1,75) in Vorbehalten gegen börsennotierte Wertpapiere,  
aber nur noch 0,61 (0,64) in Wechseln und 1,75 (1,64) in  
fast ausschließlich gedeckten Debitoren sowie 6,71 (5,83)  
in Kasse und Bankguthaben und usw. 0,00 in Verleihen.  
Die Anlagen betragen also, daß man sich  
den wachsenden Börsengeschäft in verstärktem Maße  
anwandte, wie auch der Bericht erwähnt.

Der G. V. wird die Zuwahl von Bankier Willy Stab

(Nordische Bankkommandite Stab N. Co.) in Hamburg  
vorgeschlagen, mit dessen Firma eine Spezialabteilung  
für Kolonialwerte als besondere G. m. b. H. begründet  
wurde. An der Spitze sollen zugewandt werden Legat  
Dr. Heinz von Büttlinger (F. W. Krause u. Co.)  
und Geh. Rat Ferdinand von Stümm, Neunkirchen.

Alexanderwerk A. von der Nahmer,  
A.-G., Remscheid. Wie verlautet, wird die Ge-  
sellschaft das abgelaufene Geschäftsjahr voraus-  
sichtlich dividendenlos abschließen (1915:  
6 Prozent; 1924: 10 Prozent Dividende). Der  
Grund sei in erster Linie in dem großen Kostenan-  
stieg der Rationalisierung im letzten Jahre zu su-  
chen. Der augenblickliche Geschäftsgang sei sehr  
befriedigend.

### Berliner Wertpapierbörse.

GA. Berlin, 8. Febr. (Eig. Draht.) Nach  
den gestrigen starken Kursabschlägen, welche die  
Spekulation zu Leerabgaben veranlaßt hatte, zeigte  
sich heute, wie schon an der gestrigen Nachbörse,  
einiges Deckungsbedürfnis, auf Grund dessen die  
Börse erholt einsetzte. Die Zurück-  
haltung war aber recht groß, und es zeigte  
sich bald nach den ersten Kursen wieder größere  
Unsicherheit, da Industriekäufe, welche dem Markt  
eine Stütze hätten geben können, zunächst nicht  
vorlagen. Die aus Publikumskreisen ein-  
gegangenen Verkaufsaufträge vermochten die  
Tendenz direkt kaum zu beeinflussen, da sie meist  
recht hoch limitiert waren. Immerhin waren sich  
auf die Stimmung der Berufsspekulation nicht ohne  
Einfluß. Auch daß der Geldmarkt keine so  
nennenswerte Entspannung zeigte, daß sich diese im  
Zinssatz ausgedrückt hätte, veranlaßte  
Zurückhaltung, weil die Börse dem Medio nicht  
ganz sorglos entgegensieht. Durch die Reichs-  
anleihe erwartet man zwar keine erhebliche  
Verknappung; denn man will wissen, daß die An-  
leihe etwa zur Hälfte dem Börsengeld-  
markt erhalten bleibe. Nach Verlautbarungen  
soll etwa die Hälfte des Anleiheertrages bei der  
Reichsbank angelegt werden, welche dafür Solu-  
wechsel zur Entlastung der Landwirtschaft herin-  
nehmen würde. Die andere Hälfte soll bei halb-  
öffentlichen Instituten angelegt werden, dürfte also  
dem Börsengeldmarkt wieder zufließen.

Im Verlaufe blieb es zwar recht still,  
die Kurse gaben meist wieder nach. Erst gegen  
1 Uhr wurde es dann etwas freundlicher,  
und zwar ging die Bewegung von Kohlenwerten  
aus, für welche inzwischen gute Kaufaufträge  
aus dem Westen eingegangen sein sollten.  
Dadurch konnten alle Montanwerte ihre Kurse  
etwas erholen. Die Bewegung war aber nicht von  
Dauer. Bald wurde es allgemein wieder schwächer,  
wobei man auf die niedrigeren Kurse des Kassa-  
marktes verwies. Vereinigte Glanzstoff lagen heute  
um 12 Prozent gebessert, dagegen verloren Bern-  
berg 5 Prozent, die sie im Verlaufe jedoch wieder  
einholen konnten. Stöhr erheblich schwächer  
um 13,75 Prozent. Späterhin hörte man für  
L.G. Farben einen Kurs von 327, Vereinigte Glanz-  
stoff 535 bis 540, Barmer Bankverein 195,75.

Wie schon erwähnt, waren die Kurse des  
Kassamarktes auf Abgaben des Publikums  
heute überwiegend abgeschwächt. Am Markt  
der unnotierten Werte war die Tendenz nicht  
einheitlich, aber überwiegend schwächer.  
Kaliwerte lagen bis zu 6 Prozent niedriger (Kali-  
industrie). Die deutschen Vorkriegsanleihen lagen  
meist gebessert, Kriegsanleihe setzte mit 0,8875 ein  
und stieg bis auf 0,895, Schutzgebietsanleihe 15%.  
Von ausländischen Renten waren die  
Türken weiter gebessert, dagegen lagen Mexikaner  
erheblich abgeschwächt. Am Pfandbrief-  
markt blieb das Geschäft auch heute still, Vor-  
kriegspfandbriefe lagen nicht einheitlich. Gold-  
pfandbriefe und Rentenbriefe lagen bei geringem  
Geschäft unverändert.

Am Devisenmarkt lagen Madrid und  
Oslo etwas schwächer, die übrigen Veränderungen  
waren gering. Am Geldmarkt war tägliches  
Geld innerlich wohl etwas leichter. Im Satz aber  
unverändert mit 5 bis 6,5 Prozent. Auch die übrigen  
Sätze waren durchweg unverändert.

Am Schluß der Börse war die Stimmung  
wieder etwas freundlicher.

### Berliner Preisverkehrskurse vom 8. Februar

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Berliner Börse vom 8. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Köln Börse vom 8. Februar

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Berliner Devisenkurse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Zürcher 11.00-Uhr-Devisen vom 8. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amsterdamer 10.00-Uhr-Devisen vom 8. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Londoner Devisen vom 8. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Wechselkurse in Südamerika vom 7. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Warenmärkte.

Bremer Baumwollmarkt vom 8. Februar 1927.

Liverpooler Baumwollmarkt: März 1927 bis 1928, Mai 1927 bis

741, Juli 1927 bis 752, Oktober 1927, Dezember 1927, Ten-

denz: Ruhig.

Aegyptische Baumwollmarkt: März 1927, November 1927.

Tendenz: Ruhig.

Alexandria-Baumwollmarkt: Februar 1927, März 1927.

April 1927, Juni 1927, Oktober 1927, November 1927.

Zur Lage des Bradford- und Toulcoing-Wollmarktes

mitgeteilt von den Herren Wood, Hentzen & Schindt.

Aus Bradford und Toulcoing gehen uns nachstehende

Berichte zu:

Bradford: Die erste Serie der Londoner Woll-

auktionen schloß am 4. d. M. in sehr fester Haltung.

Alle Qualitäten erfuhr im Verlaufe der Auktion eine

wesentliche Preissteigerung, und zwar bewegten sich die

Preise bei Schluß etwa 3 Prozent über Eröffnung. Die

sehr Resultat bewirkte auch auf den Bradford Markt

eine ausgesprochen feste Tendenz, bei lebhaftem Ge-  
schäft, so daß die Preise weiterhin an, und man ist der  
Ansicht, daß diese Aufwärtsbewegung anhalten wird.

Für unsere bekannten Kamming Standard Qualitäten  
werden nachstehende freibleibende Notierungen ge-  
nannt:

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

trocken gekämmt 6 Prozent Aufschlag, loco Bradford,  
netto Kasse.

Tourcoing: Wie lebhaft das Geschäft in der  
vergangenen Berichtswochen gewesen ist, ist am besten  
aus der Tatsache ersichtlich, daß ca. 1.000.000 Kilogr.  
Kammung die Konditionenauktionen in Roubaix und  
Tourcoing passierten. Besonderer Nachfrage erfreuten  
sich seitens der heimischen Industrie alle Merinoquali-  
täten sowie feine Crochets, aber auch für Export  
konnten große Umsätze erzielt werden.

### Berliner Produktenbörse vom 7.8. Februar

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Berliner Metalle vom 8. Februar.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware       | Preis | Ware       | Preis | Ware       | Preis |
|------------|-------|------------|-------|------------|-------|
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |
| Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 | Alte Rente | 107,1 |

### Amstelsche Terminpreise an der Berliner Metallbörse.

| Ware | Preis |
|------|-------|
|------|-------|